

Mitteilungen
der Gesellschaft
für Buchforschung
in Österreich
2009-2

PRAESENS

Herausgeber und Verleger

GESELLSCHAFT FÜR BUCHFORSCHUNG IN ÖSTERREICH

Der vorläufige Vereinssitz bzw. die Kontaktadresse ist:

A-1170 Wien. Kulmgasse 30/12

email: office@buchforschung.at

Homepage: www.buchforschung.at

Redaktion

Peter R. Frank und Murray G. Hall

(verantwortlich für den Inhalt)

unter Mitarbeit von Johannes Frimmel

Gedruckt mit

Förderung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

und der MA 7 (Wissenschaftsförderung)

In Kommission bei Praesens Verlag, Wien

ISSN 1999-5660

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial. Seite 5

Friedrich Schembor: In- und ausländische Zeitungen Anfang des 19. Jahrhunderts im österreichischen Kaisertum. Seite 7

Marianne Jobst-Rieder: Die Flugblättersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek: Online-Katalog und Online-Archiv. Seite 55

Alrun Benedikter: „9 Kisten mit wertvollen Zimelien ...“. Submission und Begehrlichkeiten: Eine Provenienzzgeschichte der *Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt* 1933–1953. Seite 65

Rahel Rosa Neubauer: Ein Wien-Prager Netzwerk. Max Mayer Präger, Siegfried Bernfeld und die Prager KulturzionistInnen. Seite 69

Christine Gruber: Das „Biographie-Portal“: Ein neues Angebot für biographische Recherchen im Netz. Seite 73

Veronika Pfolz: Illustrieren in den Jahren 1945–50. Der Graphiker Franz Plachy (1896–1968). Seite 77

Beáta Csató: Deutsche und ungarische Kalender im 18. und 19. Jahrhundert aus Ungarn. Seite 85

Zdeněk Šimeček – 80 Jahre jung. Seite 93

REZENSION

Dietmar Scharmitzer (Hrsg.): So eine Art lyrisches Kaffeehaus. Briefwechsel Anastasius Grün mit dem Weidmann Verlag 1832–1876. (Johannes Frimmel) 95

NOTIZEN

Welzig-Preis an Melischek und Seethaler 98 / Neues vom Buch in
Klagenfurt 98 / Bibliothekare zur NS-Zeit 98 / Book Culture
from Below 98 / Literatur für junge Leser 98 / Das VD 18
kommt 98 / Verstorbene Mitglieder 98 / Hochschulschriften 99

EDITORIAL

Liebe Mitglieder!

Die zweite Nummer unserer Mitteilungen in diesem Jahr weist eine breite Vielfalt an Themen auf. Im Hauptbeitrag geht Friedrich Schembor auf in- und ausländische Zeitungen im österreichischen Kaisertum ein und demonstriert sehr präzise, welche Vielzahl von Blättern den Lesern erhältlich waren. In den vergangenen Jahren haben wir mehrmals über Provenienzprojekte und Bibliotheksgeschichte in Österreich berichtet (ÖNB, UB Wien, UB Graz) und diesmal ist der Fokus von Alrun Benedikter auf der ehemaligen Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt – heute UB Klagenfurt. Dass das Internet auch für die Buchwissenschaft als Quelle biographischer Informationen immer interessanter wird, zeigt der darauf folgende Beitrag von Christine Gruber über das „Biographie-Portal“. Der Bedeutung von Buchgestaltung und -illustration wird durch ein Kurzporträt von Veronika Pfolz über Franz Plachy Rechnung getragen. Kalender und Kalenderliteratur werden in einem Beitrag von Beáta Csató thematisiert, und zwar anhand von deutschen und ungarischen Kalendern im 18. und 19. Jahrhundert. Der folgende Beitrag von Marianne Jobst-Rieder ist ein Stück Institutionengeschichte und zeigt am Beispiel der Flugblättersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, wie Bibliotheken ihre Bestände in einem Online-Katalog bzw. Online-Archiv anschaulich präsentieren. Die Geschichte von jüdischen bzw. zionistischen Verlagen in Österreich ist bislang nur punktuell erforscht worden, was meist an der spärlichen Überlieferung von Quellenmaterial liegt. In einem Beitrag über ein „Wien-Prager-Netzwerk“ liefert Rahel Rosa Neubauer einige interessante Bausteine zu einer Geschichte des Wiener R. Löwit Verlags. Das Heft wird durch eine Rezension, mehrere Notizen und schließlich Hinweise auf einschlägige aktuelle Hochschulschriften abgerundet.

Unsere E-Mail-Adresse lautet: office@buchforschung.at.

Peter R. Frank/Murray G. Hall

Friedrich W. Schembor:
In- und ausländische Zeitungen
Anfang des 19. Jahrhunderts im
österreichischen Kaisertum

Wie bekannt, unterlagen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts alle Druckerzeugnisse in Österreich der Zensur. Der vorherrschende Eindruck, als sei damit die österreichische Monarchie unter Franz I. (1804–1835 Kaiser von Österreich) und Metternich (1810–1848 Staatskanzler) von ausländischen Publikationen, insbesondere von Zeitungen und Zeitschriften, abgeschottet gewesen, kann jedoch nicht aufrecht erhalten werden. Wie der vorliegende Beitrag zeigt, gab es umfangreiche Listen aller so genannten verbotenen Zeitungen und Zeitschriften, die in Österreich abonniert werden konnten. Die Genehmigung zum Bezug dieser Publikationen hing vor allem vom Bildungsgrad und der „politischen Denkungsart“ des Abonnenten ab. Adeligen wurde dabei kein Vorzug eingeräumt.

Bei inländischen Produkten mussten die Manuskripte der Zensurbehörde vorgelegt werden, die damit die Möglichkeit hatte, bereits vor der Drucklegung missliebige Stellen abzuändern oder zu streichen oder den Druck des Werkes überhaupt zu verbieten. Bei ausländischen Druckerzeugnissen konnte dagegen nur mehr die Verbreitung eingeschränkt oder verboten werden.

Besondere Probleme für die Zensur ergaben sich bei den ausländischen Zeitungen. Einerseits unterlagen sie einer Aktualität, die es erforderlich machte, rasch zu entscheiden. Andererseits war mit dem Verbot einer Nummer oft die Frage verbunden, ob dies ausreichte oder es nicht besser wäre, die Verbreitung der Zeitung für eine bestimmte Zeit oder überhaupt zu untersagen.

Da die Zeitungen beim Obersten Hofpostamt in Wien zu bestellen waren, gab dieses gedruckte Verzeichnisse der Zeitungen heraus, die bei ihm gegen Vorauszahlung erhältlich waren. Außerdem druckte das Hofpostamt ein zweites Verzeich-

nis für jene Abonnenten, die mit Erlaubnis der Polizeihofstelle die eine oder andere verbotene Zeitung halten durften, damit diese den Preis der verbotenen Zeitungen erfuhren. Das zweite Verzeichnis sollte aber nicht allgemein kundgemacht werden.

Im Jahre 1810 druckte die Lemberger Oberpostverwaltung für ihre galizischen Abonnenten beide Verzeichnisse nach. Das galizische Landesgubernium meinte dazu, das Bedürfnis, die Nachfragen der Abonnenten zu befriedigen, habe sowohl die Obersthofpostamts-Zeitungs-Expedition wie auch die Lemberger Oberpostverwaltung dazu verleitet, „ohne Abwartung der gänzlichen Zurückkehr der Ordnung¹ jenes Verzeichnis bekanntzumachen und Pränumerationen darauf zu sammeln“. Damit blieb nichts anderes übrig, als für das laufende Halbjahr die im Verzeichnis enthaltenen Zeitungen auszuliefern, um jene „unangenehmen Kollisionen mit den Pränumeranten“ zu vermeiden, die bereits vor einigen Jahren auftraten und nur dadurch behoben werden konnten, dass einigen Abonnenten ihre Einzahlungen durch das Ärarium zurückgezahlt wurden.

Der Leiter der Polizei- und Zensurhofstelle Franz Freiherr von Hager zu Alensteig nahm die Vorgangsweise der Lemberger Oberpostverwaltung nicht ohne Befremden zur Kenntnis. Besonders ärgerte ihn, dass sie das Wiener Verzeichnis sogar „aus eigener Anmaßung“ um bisher verbotene Zeitungen wie die *Warschauer Zeitung* erweitert hatte. Da nützte es nichts, dass sie sich auf das Vorwissen der Lemberger Polizeidirektion berief, da erstens dieses nicht bewiesen war und zweitens die Lemberger Direktion gar nicht die Befugnis hatte, ohne Rücksprache eine Bewilligung zu erteilen.

Da die Lemberger Oberpostverwaltung schon einmal wegen unziemlicher Manipulation mit den Zeitungen aufgefallen war, erhielt das galizische Landesgubernium den Auftrag, sie scharf zurechtzuweisen und sie für die Zukunft zu warnen, dass bei einem nochmals vorkommenden Falle „andere ihr gewiss unliebsame Maßregeln ergriffen werden würden“. Sollte die Polizeidirektion tatsächlich die Druckerlaubnis erteilt haben, so sollte auch sie einen scharfen Verweis erhalten.

Hager musste aber einsehen, dass für das laufende Halbjahr nichts mehr zu machen war und nur die „ganz anstößigen Nummern“ zurückbehalten werden konnten.²

1 Es wurde dabei auf die „Unordnung“ Bezug genommen, die durch die französische Invasion im Jahre 1809 entstanden war.

2 Österreichisches Staatsarchiv, Allgemeines Verwaltungsarchiv, Polizeihofstelle (in der Folge: PHSt.), 22/d/1810, Galizisches Landesgubernium an Hager, Lemberg, 5. 2. 1810; Hager an Galizisches Landesgubernium, Wien, 16. 2. 1810.

Allerdings hatte der Polizeihofstelle-Chef bereits Ende des Vorjahres mit der Geheimen Hof- und Staatskanzlei vereinbart, nach Verlauf eines halben Jahres gemeinsam darüber zu beraten, welche ausländischen politischen Zeitungen in Österreich allgemein erlaubt werden könnten. Er legte am 16. 6. 1810 Metternich das gedruckte Verzeichnis vor und ersuchte um dessen Stellungnahme, welche Zeitungen zu erlauben wären.³

Graf Clemens Wenzel Metternich, der Leiter der Geheimen Hof- und Staatskanzlei, war der Meinung, dass man das im Vorjahr vereinbarte Provisorium „mit Ausnahme jener Blätter, welche man aus besonderen Gründen ausdrücklich zu verbieten für nötig befunden hat“, beibehalten konnte. Er schlug jedoch, um einen in dieser Sache künftig zu fassenden Entschluss zu erleichtern, vor, zu ermitteln, wie viele Exemplare der verschiedenen auswärtigen Zeitungen in der Monarchie im Laufe des Jahres überhaupt abgesetzt würden, wobei jene, die transito in die Moldau, Walachei und Türkei gingen, nicht mitgezählt werden sollten.⁴

Hager wandte sich darauf sofort an die Länderchefs der deutschen und galizischen Erbländer, die mit der Anfrage die Oberpostamtsverwaltungen und Bücherrevisionsämter befassten. Sachlich weitete Hager die Anfrage Metternichs aus, indem er die literarischen und gelehrten Zeitungen und Zeitschriften (Journale) einbezog. Da die Bücherrevisionsämter mit diesen Zeitungen und Zeitschriften nichts zu tun hatten, wandten sie sich ihrerseits an die einzelnen Buchhandlungen, die den Verschleiß besorgten. Hinsichtlich der transito durch die k.k. Staaten ins Ausland gehenden Zeitungen und Zeitschriften mussten die Angaben schon deshalb mangelhaft sein, weil diese, wie das Bücherrevisionsamt Prag bemerkte, als Ballen und Pakete gesandt wurden, die in Prag nicht geöffnet wurden. Ähnlich äußerte sich das Oberpostamt Graz, dass die transito durch die k.k. Staaten ins Ausland gehenden Zeitungen und Zeitschriften von Regensburg nach Laibach und Triest „unter Kuvert hier durchpassierten“. Das Grenz- und Absatzpostamt Klagenfurt hingegen wusste zu berichten, dass eine *Ulmer Allgemeine Zeitung* an den Dechant in Feldkirchen und eine *Laibacher Zeitung* an eine unbekannte Person in Villach transito gingen. Beide Orte lagen im Villacher Kreis, der im Wiener Frieden vom 14. 10. 1809 an das von Frankreich gebildete und unter dessen Oberhoheit stehende Illyrien abgetreten werden musste.

3 PHSt. 22/mm/1810, Hager an Metternich, Wien, 16. 6. 1810.

4 PHSt. 22/mm/1810, Metternich an Hager, Wien, 23. 6. 1810.

Am 2. 10. 1810 legte Hager das für den Druck bestimmte Verzeichnis derjenigen ausländischen Zeitungen, auf welche beim Obersthofpostamt für das künftige Jahr Bestellungen angenommen werden sollten, zur Einsicht Metternich vor, der sich äußern sollte, ob er „die eine oder die andere derselben zum Verbot geeignet halte“.

Gleichzeitig übermittelte er eine tabellarische Übersicht der Zahl der Exemplare, welche von jeder ausländischen Zeitung in den deutschen und galizischen Erbländern abgesetzt wurden (die von den Ländern eingesandten Tabellen sind im Anhang 1 zum Teil vereinfacht und anders zusammengefasst wiedergegeben). Er habe zwar „um der Vollständigkeit willen auch die Königlich-Ungarische und die Königlich-Siebenbürgische Hofkanzlei um ähnliche Mitteilungen ersucht, aber von der ersteren noch nichts, von der letzteren aber nur ebenso unfruchtbare als unbrauchbare Daten erhalten“. Es sei jedoch, wie er aus zuverlässigen Quellen wisse, die Lieferung ausländischer Zeitungen in Ungarn und Siebenbürgen ganz unbedeutend. Zum Verbot ausländischer politischer Zeitungen schrieb Hager an Metternich:

„Von meiner Seite finde ich in der ganzen Reihe der von dem Obersthofpostamt aufgeführten Zeitungen, so weit ich sie aus der täglichen Zensur kenne, keine von jenen zum Verbot geeignet, welche nicht früher schon verboten war. Vielmehr bin ich des Dafürhaltens, dass man bei den so sehr veränderlichen Verhältnissen sich dahin beschränken könne, die bisher verbotenen und nur gegen Reverse, sie niemandem mitzuteilen, gestatteten französischen Zeitungen gegen einfache Erlaubnisscheine ohne jene bindenden, nur selten beobachteten Reverse gebildeten Menschen aus jedem Stande verabfolgen zu lassen.

Ebenso wenig finde ich es anwendbar, irgendeine auswärtige Zeitung aus dem Grunde zu verbieten, damit vielleicht inländischen Zeitungen ein größerer Spielraum zuteil werde. Die Übersicht zeigt, dass außer der *Augsburger Zeitung*, mit welcher ohnedies bereits ein Nachdruck in Konkurrenz tritt, nur die besseren Zeitungen, welche zugleich mit Klugheit und Besonnenheit redigiert sind, stark gelesen werden. Diese kann man nun, solange die inländischen Zeitungen im Durchschnitt so tief unter der Mittelmäßigkeit stehen, dem öffentlichen Umlauf unmöglich entziehen. Erheben sich aber einmal die inländischen Zeitungen zu der gleichen Reichhaltigkeit, so werden sie, da der Vorzug einer auffallenden Wohlfeilheit⁵ auf ihrer Seite steht, von selbst mehr gesucht werden, ohne irgendeine Zwangsmaßregel.“⁶

5 eines auffallend günstigen Preises.

6 PHSt. 22/mm/1810, Hager an Metternich, Wien, 2. 10. 1810.

Zunächst fällt die große Vielfalt an Zeitungen auf, die bezogen wurden. Nicht weniger als 71 Zeitungen fanden in den deutschen und galizischen Erbländern Abnehmer. Allerdings hatten nur 6 Zeitungen mehr als 100 und nur 13 Zeitungen mehr als 9 Abonnenten. Diese 13 Zeitungen hatten zusammen 2645 Abonnenten, während die restlichen 58 Zeitungen mit nicht mehr als 9 Abonnenten zusammen nur 190 Abnehmer zählten.

Geographisch gesehen lag Wien (genauer gesagt: Wien und Niederösterreich) mit 1696 Abonnenten klar vor Böhmen und Oberösterreich mit 475 und 409 Abonnenten, gefolgt von Innerösterreich, Galizien und Mähren und Schlesien mit 93, 92 und 70 Abonnenten.

Die bei weitem meistgelesene ausländische politische Zeitung war die von Moy herausgegebene *Augsburger Zeitung* mit 1134 Abonnenten, gefolgt von dem in französischer Sprache erschienenen *Journal de Francfort* mit 407 Abnehmern. Weiter von Bedeutung war die *Allgemeine Zeitung* aus Stuttgart mit 282, der *Korrespondent von und für Deutschland* aus Nürnberg mit 225, die *Neuwieder Zeitung* (Todtengespräche) mit 206 und der *Hamburger Korrespondent* mit 170 Abonnenten.

Metternich war mit der von Hager „gezogenen Schlussfolge, dass es vorderhand bei diesem Verzeichnis sein Verbleiben könnte, vollkommen einverstanden“.⁷

Hager verständigte davon die Länderchefs, nicht ohne den Wunsch der Staatsverwaltung zu wiederholen, „dass doch auf eine Verbesserung, größere Vollständigkeit und geschmackvollere Form der inländischen Zeitungen füngedacht werden möge, damit die so große Menge ausländischer Zeitungen entbehrlich und das Geld im Lande zurückgehalten werde“.⁸

Die aus den einzelnen Meldungen über die abonnierten ausländischen gelehrten, literarischen und ökonomischen Zeitungen, Journale, Wochen- und Monatsschriften zusammengestellte Übersicht zeigt auch hier eine erstaunliche Vielfalt (siehe Anhang 2). Es waren nicht weniger als 95 verschiedene Titel abonniert worden.

Die befragten Postämter gaben manchmal auch die Namen und Berufe der Empfänger der ausländischen politischen Zeitungen an. Es finden sich darunter, wie nicht anders zu erwarten, vor allem Herrschaften, Stifte, Fabriken, Brauereien, Behörden, Beamte (Verwalter, Inspektoren, Rentmeister usw.), Pfarrer, Ärzte, Apotheker, Professoren, Lehrer, Kaufleute, Gastwirte und Kaffeessieder.

7 PHSt. 22/mm/1810, Metternich an Hager, Wien, 11. 10. 1810.

8 PHSt. 22/mm/1810, Hager an Länderchefs, Wien, 2. 11. 1810.

Anhang 3 gibt ein Verzeichnis der in- und ausländischen Zeitungen, Wochen- und Monatsschriften, die bei der k.k. Obersten Hofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition erhältlich waren. Es wurde aus den Verzeichnissen für die Jahre 1804, 1806, 1808, 1810 und 1813 zusammengestellt.⁹

Da die Verzeichnisse in den einzelnen Jahren verschieden gestaltet waren, war nicht immer eine eindeutige Zuordnung einer Zeitung als politische oder literarische möglich. Infolge der politischen Veränderungen im Zeitraum zwischen 1804 und 1813 finden sich auch inländische Zeitungen unter den ausländischen und ausländische unter den inländischen Zeitungen verzeichnet.

Eine „Nachricht an die Titl. Herren Zeitungs-Abnehmer“ gab nähere Hinweise über die Zahlungsmodalitäten. Die Druckwerke waren halbjährlich oder jährlich im Voraus zu bezahlen. Die Preise waren in Gulden (fl.) und Kreuzer (kr.) angegeben, für 1813 in Gulden und Kreuzer in Einlösungsscheinen (E.S.). Ein Gulden entsprach 60 Kreuzern. In Wien anwesende Zeitungsabnehmer konnten sich die Zeitungen in ihre Wohnungen zustellen lassen und zahlten jährlich

	1804	1806	1808
für die tägliche Zustellung	4 --	4 --	4 --
für die viermal wöchentliche Zustellung	3 --	3 --	3 --
für die zweimal wöchentliche Zustellung	2 --	2 --	2 --

Im Jahre 1810 hieß es, die in Wien, um Wien und außer den Linien innerhalb der Poststationen wohnenden Zeitungsabnehmer, die sich die Zeitung in ihre Wohnungen zustellen lassen wollten, hätten sich wegen der Zustellgebühr am Ende eines Monats mit dem Zusteller zu verständigen. Im Jahre 1813 ist auch davon nicht die Rede. Allerdings hieß es bereits ab 1808, dass die bei der Expedition ihre Zeitungen abholenden Parteien dies täglich von 10 bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags tun könnten, die Pränumeranten aber außer Mittwoch und Sonnabend als den Hauptposttagen auch an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Auswärts wohnende Abnehmer erhielten die Zeitungen unter einem gedruckten Kuvert. Personen in Orten, wohin die Posten täglich abgingen, zahlten jährlich

⁹ Jahr 1804: PHSt. Z 6/1803; Jahr 1806: PHSt. Z 164/1806; Jahr 1808: PHSt. 355/1807; Jahr 1810: PHSt. 22/a/1810; Jahr 1813: PHSt. 28/v/1812.

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

	1804	1806	1808	1810	1813
für die tägliche Versendung	4 --	4 --	5 --	5 --	5 --
für die viermal wöchentliche Versendung des Diariums	3 --	3 --			
für die dreimal wöchentliche Versendung des Diariums					2 --

Wurde dabei eine Versiegelung verlangt, so zahlten sie jährlich

	1804	1806	1808	1810	1813
für die tägliche Versiegelung	2 --	2 --	4 30	5 --	6 --
für die viermal wöchentliche Versiegelung	1 30	1 30			
für die dreimal wöchentliche Versiegelung					3 30
für die zweimal wöchentliche Versiegelung	1 --	1 --	1 30	2 --	2 30

In allen derartigen Nachrichten war auch der Hinweis enthalten, dass die literarischen Zeitungen und Journale, da sie der Zensur unterlagen, nicht am Tag der Ankunft abgegeben und versandt werden konnten.

Die Schreibweise der Titel der Publikationen entspricht den Originalunterlagen. Wenn der Erscheinungsort feststellbar und eindeutig zuordbar war, wurde er dem Titel in eckigen Klammern beigesetzt.

Zur Quellenlage ist zu sagen, dass die Daten den Akten der Polizeihofstelle im Allgemeinen Verwaltungsarchiv des Österreichischen Staatsarchivs entnommen sind. Diese Akten, die so genannten Brandakten, sind der klägliche Rest von geschätzten 10 bis 20 Prozent aller Akten der Polizeihofstelle, die den Brand des Justizpalastes überstanden haben. Diese übrig gebliebenen Aktenteile sind oft deshalb sehr schwer lesbar, weil sie nur mehr als Fragmente vorhanden sind und durch den Brand stark geschwärzt oder durch das Löschwasser ausgebleicht sind. Der Justizpalast in Wien, in dem erst zwei Jahre zuvor das Archiv des Inneren und der

Justiz eingerichtet worden war, war am 15. Juli 1927 von den erregten Massen im Verlauf einer Protestaktion der sozialdemokratischen Arbeiterschaft gegen das so genannte „Schattendorfer Urteil“ in Brand gesteckt worden.

Anhang 1

*Tabellarische Übersicht
des Absatzes ausländischer politischer Zeitungen in den
deutschen und galizischen Erbländern in der zweiten Hälfte des Jahres 1810*

I. Französische, italienische und polnische Zeitungen

Stück	Name der Zeitung
6	L'Abeille du Nord
3	Courier de l'Europe et des Spectacles
2	Courier du Bas-Rhin [Cleve]
2	Gazette de France
2	Journal du Commerce de politique et de Litterature
34	Journal de l'Empire [Paris]
407	Journal de Francfort
1	Journal de Leyde
–	Journal de Paris
27	Le Moniteur Parisien
3	Le Moniteur Vestphalien [Kassel]
61	Nouvelles littéraires et politiques de Mannheim
1	L'Oracle de Bruxelles
4	Le Publiciste [Paris]
4	The Argus, or London review'd in Paris [Paris]
1	Corriere Milanese
5	Gazetta di Firenze
2	Giornale italiano di Milano
1	Notizie universali di Roveredo
1	Notizie del mondo Veneto

6	L'osservatore Triestino
4	Postiglione di Venezia
1	Prezzo corrente generale di Trieste
3	Gazeta Korrespondenta Warszawski

II. Deutsche Zeitungen

Stück	Name der Zeitung
1134	Augsburger Zeitung (Moysche)*
8	Augsburger Zeitung (Fetzersche)
282	Allgemeine Zeitung [Stuttgart]
1	Altonaischer Merkur
1	Amberger Zeitung
1	Baierische Nationalzeitung [München]
7	Baierisches Regierungsblatt [München]
4	Bamberger Zeitung
8	Berliner Zeitung (v. Haude u. Spener)
5	Berliner Zeitung (v. Voss)
1	Bregenzer Weltbegebenheiten
2	Breslauer Zeitung
225	Correspondent von und für Deutschland [Nürnberg]
2	Danziger Zeitung
2	Echo der Berge [Düsseldorf]
13	Erlanger Real-Zeitung
8	Frankfurter Journal
9	Frankfurter Postamtszeitung
1	Hamburger Adreß-Comtoir-Nachrichten
170	Hamburger Correspondent
4	Hamburger neue Zeitung
2	Hamburger Liste der Börsenhalle
2	Innsprucker Zeitung

*) In den Originalunterlagen wurde irrtümlich mit 30 statt mit 330 Exemplaren für Österreich ob der Enns gerechnet!

2	Kempter neueste Weltbegebenheiten
1	Königsberger Staats- und Friedenszeitung
5	Kurier an der Donau [Passau]
5	Laibacher Zeitung
14	Leipziger Fama
6	Leipziger Zeitung
5	Mainzer Zeitung
3	Mannheimer Zeitung
30	Münchener politische Zeitung
3	National-Zeitung der Deutschen [Gotha]
206	Neuwieder Zeitung (Todtengespräche)
3	Niederrheinischer Kurier [Straßburg]
3	Nürnberger Friedens- und Kriegs-Courier
42	Nürnberger Handelszeitung
6	Nürnberger Journal
2	Nürnberger O.Postamts-Zeitung
5	St. Petersburger Zeitung
7	Regensburger politische und gelehrte Zeitung
4	Salzburger Zeitung
3	Salzburger Intelligenz-Blatt
3	Schwäbischer Merkur [Stuttgart]
1	Thüringer Bote
1	Westphälischer Anzeiger
1	Württembergisches Regierungsblatt
1	Würzburger Zeitung

13 Zeitungen mit mehr als 9 Abonnenten:

1134	AM	Augsburger Zeitung (Moysche)
407	JF	Journal de Francfort
282	AZ	Allgemeine Zeitung [Stuttgart]
225	CD	Correspondent von und für Deutschland [Nürnberg]
206	NW	Neuwieder Zeitung (Todtengespräche)
170	HC	Hamburger Correspondent
61	NM	Nouvelles littéraires et politiques de Mannheim

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

42	NH	Nürnberger Handelszeitung
34	JE	Journal de l'Empire [Paris]
30	MZ	Münchner politische Zeitung
27	MP	Le Moniteur Parisien
14	LF	Leipziger Fama
13	EZ	Erlanger Real-Zeitung

58 weitere Zeitungen mit je 1 bis 9 Abonnenten und
insgesamt 190 Abonnenten

Summe:

13 Zeitungen mit 2645 Abonnenten

58 Zeitungen mit 190 Abonnenten

Gesamtsumme:

71 Zeitungen mit 2835 Abonnenten

	Wien	Böhmen	M/S	Ob/E	Inner	Galizien	Summe
AM	502	212	31	330	56	3	1134
JF	316	27	8	15	9	32	407
AZ	218	18	3	18	13	12	282
CD	167	53	2	1	1	1	225
NW	100	60	19	27	0	0	206
HC	71	53	5	4	1	36	170
NM	57	4	0	0	0	0	61
NH	26	16	0	0	0	0	42
JE	28	1	0	2	0	3	34
MZ	20	3	0	7	0	0	30
MP	26	0	0	0	0	1	27
LF	14	0	0	0	0	0	14
EZ	12	0	0	1	0	0	13
Summe:	1557	447	68	405	80	88	2645
13 Zeitungen mit mindestens 10 Abonnenten							
	139	28	2	4	13	4	190
58 Zeitungen mit weniger als 10 Abonnenten							
	1696	475	70	409	93	92	2835
71 Zeitungen							

M/S Mähren und Schlesien
 Ob/E Oesterreich ob der Enns
 Inner Innerösterreich

Anhang 2
Tabellarische Übersicht
des Absatzes ausländischer gelehrter, literarischer und ökonomischer Zeitungen,
Journale, Wochen- und Monatsschriften in den deutschen und galizischen
Erbländern in der zweiten Hälfte des Jahres 1810

Wien	Böhmen	M/S	ob/E.	Inner	Galizien	Zeitung
1						Annales des Arts [Paris]
7					2	Esprit des Journaux françaises et étrangers [Paris, Brüssel]
		2	2	1		Journal des Dames et des Modes
7					3	Journal des Dames et des Modes de Paris
111	9				19	Journal des Dames et des Modes de Francfort
2						Journal général de la littérature de France [Paris]
3						Mercure de France [Paris]
	13		1			Allgemeiner Anzeiger der Deutschen [Gotha]
	2					Allgemeines Reisearchiv [Leipzig]
	2	1				Altenburger Medizinische Annalen
10	25	18			1	Annalen des Ackerbaues (Thaers) [Berlin]
	10					Annalen der gesammten Medizin [Leipzig]
2						Annalen medizinische, des 19. Jahrhunderts [Leipzig]
		3				Annalen der Physik (Gilbert) [Halle]

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Wien	Böhmen	M/S	ob/E.	Inner	Galizien	Zeitung
	3					Annalen der Politik (Schmalz) [Berlin]
3						Anzeiger der Deutschen [Gotha]
9	16					Archiv der deutschen Landwirthschaft [Leipzig]
	1	8				Archiv der Staatengeschichte [Leipzig, Weimar]
				3		Archiv für Erdkunde, Geschichte & Coct.
	6					Archiv für das kath. Kirchen- und Schulwesen [Frankfurt/Main]
1						Archiv für Literatur und Kunst [Hamburg]
		1				Archiv für medizinische Erfahrung [Berlin]
1	7					Bibliothek für Pädagogik, von Guts-Muths [Leipzig u.a.]
			1			Bibliothek der pädagog. Litteratur [Leipzig u.a.]
			1			Biester neue Monatsschrift [Berklin, Stettin]
	7					Bildungsblätter [Leipzig]
	7					Der Bote aus Thüringen [Schnepfenthal]
	2					Dresdner Anzeigen
			2			Ephemeriden der Berg- und Hüttenkunde (Moll) [München]
	2					Erd- und Himmelskunde [Gotha]
11						Ergänzungsblätter zur Hallischen Literaturzeitung
7	1					Europäische Annalen [Tübingen]
10	7			1	2	Freymüthige [Berlin]
5						Garten-Magazin [Weimar]
3	9	1				Allg. Geographische Ephemeriden (von Bertuch) [Weimar]
				1		Geraer Litteratur

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Wien	Böhmen	M/S	ob/E.	Inner	Galizien	Zeitung
		5				Gerkes Beiträge zur Landwirtschaft [Hannover]
5			2			Göttingische gelehrte Anzeigen
24	14	7				Hallsche allgemeine Literaturzeitung
	2					Hallsche Oekonomische
				1		Hamburger gemeinnütziger Unterhalt
36	6	4		5		Hamburger politisches (und gelehrtes) Journal
	2					Hartlebens Polizeiblätter
1	2					Heidelbergische Jahrbücher der Literatur
	7					Hermstädt's Bülletin des Neuesten aus der Naturwissenschaft [Berlin]
		3				Hufelands Journal der praktischen Heilkunde [Berlin u.a.]
	9					Ideenmagazin für Gartenliebhaber [Leipzig]
	1					Jason eine Zeitschrift [Gotha]
23	8	2				Jenaische Literaturzeitung
	10					Journal der Erfindungen und Widersprüche [Gotha]
	2					Journal für die Botanik [Göttingen]
	7					Journal für Chemie [Berlin]
		2				Gehlens neues Journal für die Chemie [Berlin]
12		2		1		Journal für Fabriken, Manufakturen, Handlung, Kunst und Mode [Leipzig]
1	1	1		1		Journal für die neuesten Land- und Seereisen [Berlin]
13	8					Journal des Luxus und der Moden [Weimar]

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Wien	Böhmen	M/S	ob/E.	Inner	Galizien	Zeitung
	4					Journal der Pharmacie [Leipzig]
					1	Justiz und Polizei-Blätter
2						Justiz und Polizei-Blätter von Steinbeck
3						Justiz und Polizei-Blätter von Hartleben
x						Kameral-Polizey-Ökonomie-Forst-Technologie u. Handels-Correspondent [Erlangen]
	7					Kunstmagazin der Mechanik [Leipzig]
x0		19				Landwirthschaftliche Zeitung (von Schnee) [Halle]
	1					Leipziger Fabriken Journal
2	1		1			Leipziger Literatur Zeitung
6	10				3	Leipziger Moden Zeitung
	17					Magazin aller neuen Erfindungen [Leipzig]
	2					Magazin der Klugheit [Leipzig]
			1			Magazin der Medizin (Röschlaub) [Nürnberg]
x	7		1	1	1	Medizinisch-chirurgische Zeitung [Innsbruck]
6	2		1		1	(Neuer Deutscher) Merkur von Wieland [Weimar]
12	3				2	Minerva (von Archenholz) [Hamburg]
					1	Moden Journal von Leipzig
3	5		1			Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde (von Zach) [Gotha]
16	11			1	1	Morgenblatt für gebildete Stände [Stuttgart, Tübingen]
					3	Münchener Litteratur
			1			Museum des Witzes und der Laune [Berlin]

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Wien	Böhmen	M/S	ob/E.	Inner	Galizien	Zeitung
			1			Museum des Wundervollen [Leipzig]
	8			1		Musikalische Zeitung
	8				1	Neueste Länder- und Völkerkunde [Weimar]
2						Nordische Miscellen [Hamburg]
2	4					Oberdeutsche Literaturzeitung [München]
	1					Pantheon. Zeitschrift für Wissenschaft [Leipzig]
	3			2		Polizei Fama
				1		Regensburger Staatsrelation
3	1					Der Rheinische Bund [Aschaffenburg]
	2					Rheinisches Archiv (von Vogt)
	1					Staatengeschichte von Europa
	4					Theologische Annalen [Frankfurt/Main, Marburg]
10	1		3		1	Verkündiger der täglichen Handelsverzeichnisse
					1	Versuche über die Heilkunde (Autenrieth) [Tübingen]
	2					Welt- und Wundermagazin [Leipzig]
12	1				2	Die Zeiten oder Archiv für die neueste Staatsgeschichte (von Voß) [Leipzig]
	2					Zeitschrift der Pädagogik
15	15		1	1	2	Zeitung für die elegante Welt

Anhang 3

Verzeichnis der Zeitungen, Wochen-, und Monatsschriften, die bei der k.k. Obersten Hofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition erhältlich waren

Die Preise sind in Gulden, im Jahre 1813 in Gulden und Kreuzern in Einlösungs-scheinen angegeben. Kursiv gedruckte Preise weisen darauf hin, dass das entsprechende Druckwerk in diesem Jahr verboten war und der Preis aus dem für das diplomatische Personal gedruckten Verzeichnis entnommen wurde.

Die Angabe oP bedeutet, dass kein Preis angegeben war, Br bedeutet, dass der Preis wegen einer durch den Justizpalastbrand entstandenen Fehlstelle nicht angebar ist, ein x bedeutet, dass die entsprechende Ziffer nicht lesbar ist.

Ausländische politische Zeitungen und Journale

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
L'Abeille du Nord	25	27	34	64	
Bulletin de l'Europe, Journal politique et litteraire		75			
Courier d'Angleterre		100	141		
Courier du Bas-Rhin [Cleve]	25	27	43	80	
Courier de l'Europe et des Spectacles			95		
Gazette d'Amsterdam		28			
Gazette de France			89		
Gazette de la Grande-Bretagne: ou Mercure universel de l'Europe		100	141		
Gazette du grand Duché de Francfort					52 20
Gazette de la Haye		28			
Gazette nationale, ou le Moniteur universel [Paris]		120	159		
Gazette nationale, ou le Moniteur universel, se trouve réimprimé a Venise			78		

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Gazette d'Utrecht		26			
l'Hebdomadaire, ou recueil de diversités & nouveautés instructives & amusantes	7				
Journal de Bruxelles		55	75		
Journal du Commerce de politique et de literature [Paris]			95		
Journal de l'Empire [Paris]		79	95		
Journal de Francfort	25	27	37	71	
Journal politique de Leyde		30	44	76	
Journal politique de Manheim	27	29	36		
Journal de Paris		78	95		
Journal du Soir de politique et de litterature			95		
Journal de Varsovie			57		
Mercure universel de Ratisbonne	22				
Nouvelles littéraires et politique de Mannheim				56	
L'Oracle de Bruxelles				157	
Le Publiciste [Paris]		75	89		
Advertiser, the daily, Oracle, and true Briton		206	290		
The Argus, or London review'd in Paris [Paris]			119		
Bell's weekly Messenger [London]	70	76	109		
Cobbett's weekly political Register [London]		79			
The English Chronicle, and Whitehall evening Post [London]			153		
Lloyd's Evening-Post [London]	100	108	153		

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
The London Chronicle	100	108	153		
The Morning Chronicle	194	206	290		
The Morning Herald	194	Br	290		
The Star		Br	290		
Sunday Review		Br			
The Sun		206	290		
The Times	194	206	290		
Corriere Milanese		18	32		
Diario ordinario di Roma		20			
Diario di Roma			29		
Foglio d'Avvisi di Roveredo				29	
Foglio periodico Istriano [Capodistria]			19		
Gazzetta universale di Firenze		24			
Gazzetta di Firenze			33	40	
Gazzetta nazionale di Genova		28	40		
Gazzetta di Mantova		15	30		
Gazzetta di Milano			33		
Gazzetta di Napoli		21	40		
Notizie universali di Roveredo	9	9	18	36	
Notizie del mondo Veneto	16	16	33	45	
L'Osservatore Triestino	15	16	19	26	
il nuovo Postiglione di Venezia	16				
Postiglione di Venezia		16	33	45	
Prezzo corrente generale di Trieste				22	
Quotidiano Veneto	16	16	33	44	
Regio Dalmata-Kragl'ski Dalmatin [Zara]			24		
Ristretto de foglietti universali di Trento	14	14	25	40	
Collegial-Tidende for Danmark og Norge [Kopenhagen]		24	34		

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Stockholms Jurikes-Tidningar		29			
Stockholms Post-Tidningar		29	33		
Gazeta Warszawska	30	33			
Gazeta Korrespondenta Warszawski			50		
Allgemeine Zeitung [Stuttgart]		36	44	75	52 --
Altonaischer Mercurius	16				
Altonaischer Mercurius, auf Druckpapier		18	28	48	
Altonaischer Mercurius, auf Schreibpapier		24	34	60	
Amsterdamer hochdeutsche Staats- und Handlungszeitung		25			
Anspacher Intelligenz-Zeitung		11			
Argus (von Dorsten)		21	32	57	
Augsburgische Postzeitung (Moy)	16				
Augsburgische ordinäre Post-Zeitung (Moy)		18			
Augsburger Postzeitung (Moy)			23	36	
Augsburgische deutsche Zeitung (Fetzer)	15				
Augsburgische ordinäre Zeitung (Fetzer)		17			
Augsburger ordinaire Zeitung (Fetzer)			21		
Augsburger politische Zeitung (Fetzer)				28	
Augsburgische Postzeitung					31 20
Augsburger Intelligenzblatt		10			
Augsburger Cours-Zettel		13	21		
Baadische Staatszeitung [Karlsruhe]					39 20
Baierische National-Zeitung [München]			24	36	
Bayrische Nationalzeitung [München]					34 20
Baierisches Regierungsblatt [München]			17	29	
Bamberger Zeitung	20	22	25		
Bayreuther Zeitung		18	28		29 --

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Beobachter an der Spree [Berlin]		14			
Berliner Nachrichten, von Staats- und gelehrten Sachen (Haude und Spener)		18	25	35	
Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen (Unger)	15				
Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen (Voßische Erben und Unger)		18			
Berliner Zeitung, von Staats- und gelehrten Sachen (Voßische Erben)			25	35	
Berliner Cours-Zettel		15	25		
Berliner Intelligenz-Blatt, zum Nutzen und Besten des Publici		17			
Berner gemeinnützige schweizerische Nachrichten		34	47		
Berner schweizerische Nachrichten				80	
Bregenger neueste Weltbegebenheiten	9	9	19	28	
Breslauer Zeitung		16			
Breslauer Intelligenz-Blatt		14			
Breslauer Cours-Zettel		14	16		
Canstadter allgemeine Postamts-Zeitung		25			
Carlsruher Zeitung		19			
Cassler Zeitung		18			
Kasselsche Zeitung					41 40
Danziger Zeitung		18	29	41	
Darmstädtische Landzeitung		15			
Dresdner politische und merkantilische Anzeigen, nebst gemeinnützigen Beiträgen für Vaterlandsfreunde, Pädagogen, Kaufleute, Künstler und Oekonomen		12			
Dresdner Anzeigen			18	32	

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Echo der Berge				72	
Erlanger Real-Zeitung	10	13	17	25	17 40
Erzähler, der, von St. Gallen				31	20 40
Europäischer Geschichts-Courier			16		
Fränkische Kreis correspondent, der, von und für Deutschland		26			
Fränkischer Merkur [Bamberg]					32 20
Frankfurter deutsches Journal	12	14			
Frankfurter Journal			24	38	
Frankfurter Postamts-Zeitung	14		24	36	
Frankfurter Reichs-Ober-Post-Amts- Zeitung		16			
Frankfurter Staats-Ristretto	14	16	24	38	
Frankfurter Wechsel-Cours		12	22		
Frankfurter Wechsel-Cours nebst Staatspapiere		13			
Frankfurter deutsche Zeitung					48 20
Freiburger Intelligenz- oder Wochenblatt für das Land Breisgau und Ortenau			23		
Freiburger Intelligenz- oder Wochenblatt				30	
Gerasche Zeitung, politischen und gemeinnützigen Inhalts		15			
Gerasche Zeitung			23	29	
Gothaische politische Zeitung		17	25	44	
Hallischer Kurier		10			
Hamburger Adreß-Comtoir-Nachrichten, auf Druckpap.	17	19	26	51	
Hamburger Adreß-Comtoir-Nachrichten, auf Schreibpap.	22	24	33	66	

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Hamburger unpartheyischer Corres- pondent, auf Druckpap.	17	19	34	50	
Hamburger unpartheyischer Corres- pondent, auf Schreibpap.	22	24	42	62	
Hamburger neue Zeitung, auf Druckpapier	18	20	34	50	
Hamburger neue Zeitung, auf Schreibpapier	23	25	42	62	
Hamburger Liste der Börsen-Halle			47	85	
Hamburger Preiß-Kurrent der Waaren in Partheien			22	54	
Hamburger Geld-Cours		10	17		
Hamburger Wechsel-Cours		10	17		
Hanauer neue europäische Zeitung	13	15	24		
Hanauer Zeitung				33	
Innsbrucker Wochenblatt	7	7			
Innsbrucker Zeitung			16	32	
Kemptner neueste Weltbegebenheiten		15	21	39	
Königsberger Staats- Kriegs- und Friedens- zeitung		Br	29	47	
Konstanzer Volksfreund			21	32	
Korrespondent von und für Deutschland			39	62	47 20
Kronik, neue deutsche		Br			
Kurier an der Donau, oder die Passauer Zeitung	16	Br	22	32	
Leipziger Fama, oder Jahrbuch der merk- würdigsten Weltbegebenheiten		9	12	14	11 40
Leipziger Zeitungen		24			
Leipziger Zeitung			32	47	35 --

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Leipziger Intelligenz-Blatt, in Frag- und Anzeigen, für Stadt- und Land-Wirthe, zum Besten des Nahrungsstandes		12			
Leipziger Cours-Zettel		oP	15		
Lindauisches Wochenblatt		11			
Magdeburger Zeitung		20			
Mainzer Zeitung			28	47	35 40
Mannheimer Zeitung	18		25	41	
Manheimer deutsche Zeitung		20			
Miscellen, neueste, der Weltkunde [Aarau, Basel]			35		
Miszellen für die neueste Weltkunde [Aarau, Basel]				51	
Münchner kurpfalzbairische Staats-Zeitung		20			
Münchner kurpfalzbairischer Anzeiger		9			
Münchner kurpfalzbairisches Intelligenz-Blatt		11			
Münchner kurpfalzbairisches Regierungsblatt		11			
Münchner kurpfalzbairisches Wochenblatt		10			
Münchner Wochenblatt			16		
Münchner politische Zeitung			24	36	31 20
National-Kronik der Deutschen [Ellwangen]		14			
National-Zeitung der Deutschen [Gotha]		11	17	20	
Niederrheinischer Kurier [Straßburg]				60	36 --
Nouelist[!], der		13			
Nürnberger Friedens- und Kriegs-Kurier			21	28	25 40
Nürnberger allgemeine Handlungs-Zeitung	12		21		
Nürnberger Handels-Zeitung				34	
Nürnberger Handlungszeitung					31 --
Nürnberger Postamts-Zeitung	11		17	35	
Nürnberger Ober-Postamts-Zeitung		13			

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Nürnberger Cours-Zettel		oP	15		
Petersburgische deutsche Zeitung	40	44			
Petersburger Zeitung, in deutscher Sprache			66	125	
Petersburgische russische Zeitung	40	44			
Petersburger Zeitung, in russischer Sprache			66	125	
Regensburger historische Nachrichten	15	16	22		
Regensburger politische und gelehrte Zeitung				34	
Regensburger Staats-Relation der neuesten europäischen Nachrichten und Begebenheiten	12	14	18	28	
Regensburger kurfürstlich Erzkanzlerisches Regierungs- und Intelligenz-Blatt		12			
Regierungsblatt für die kurpfalzbaierische Provinz in Schwaben [Ulm]		12			
Reich der Todten, oder die sogenannte Neuwieder Zeitung	14		26	42	
Gespräche aus dem Reich der Todten, oder die sogenannte Neuwieder Zeitung		16			
Rheinische Correspondenz [Mannheim]				58	
Salzburger Intelligenzblatt		8		20	
Salzburger Staatszeitung	18	18			
Salzburger Zeitung				35	
Schafhauser Post- und ordinaire Zeitung		13			
Schlesische Zeitung [Breslau]			30	49	
Schwäbischer Merkur [Stuttgart]	19	21	26	43	31 40
Schwäbisches, allgemeines, Intelligenz-Blatt oder Universal Anzeiger für die Gesetzgebung, Polizei, Literatur, Handlung und Gewerbe in Schwaben		13			
Sonntagsblatt für gebildete Zeitungsleser				17	

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Staatsbote, der allgemeine deutsche, und europäische Geschichtskurier		oP			
(Strals)undische Zeitung		19			
Straßburger Weltbote		41			
Stuttgardische Zeitung		16			
Thorner deutsche Zeitung von politischen, von gelehrten und von ökonomischen Sachen		15			
Bote aus Thüringen (von Salzmann [Schnepfenthal])		10			
Thüringer Bote von Salzmann [Schnepfenthal]			13	17	
Ulmer Intelligenz-Blatt		8			
Westphälischer Anzeiger, oder vaterländisches Archiv zur Beförderung und Verbreitung des Guten und Nützlichen [Dortmund]		18			
Westphälischer Moniteur [Kassel]					78 40
Westphälische allgemeine Zeitung für Handlung und Politik		22			
Wetzlarer Zeitung		16	29		
Würzburger Zeitung, politisch- literarischen Inhalts		19			
Würzburger Zeitung			24	38	
Würzburger Regierungsblatt		10			
Zeitung für Städte, Flecken und Dörfer, insonderheit für die lieben Landleute alt und jung [Wolfenbüttel]		11			
Zürcher Freytags-Zeitung		12	16	27	

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Ausländische literarische, politische, ökonomische Zeitungen,
Journale, Wochen- und Monatschriften

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Ambigu, ou variétés littéraires et politiques [London]		91	127		
Annales des arts				115	
Annales des arts et manufactures. Mit Kupfern [Paris]					56 --
Esprit des Journaux français et étrangers [Brüssel]		32	44	88	48 --
Gazette de Santé [Paris]					30 --
Journal des Dames et des Modes de Paris, mit illum. Kupfern		49	39	115	62 --
Journal des Dames et des Modes de Francfort, mit illum. Kupfern	20	22	35	64	38 --
Journal général de la littérature de France [Paris]				39	
Mercure de France, Journal histor. politique et littéraire [Paris]		55	78	160	86 --
Meubles et objets du gout [Paris]					29 --
Revue philosophique, littéraire et politique [Paris]		57			
The Gallery of Fashion, mit illum. Kupf. [London]		74	105		
The Gentleman's Magazine mit Kupfern [London]		35	49		
The monthly Review [London]		46	65		
Naval Chronicle mit Kupfern [London]		46			
Abendzeitung mit Kupfern und Musik		Br			

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Annalen des Ackerbaues, von Albr. Thaer [Berlin]		Br	24	40	21 --
Annalen des Handels und der Gewerbe der Deutschen, in wöchentlichen förmlichen Berichten über alle neue, wichtige, den Handel und die Gewerbe betreffende Vorfälle und Veränderungen		12			
Annalen, europäische, mit Kupf. [Tübingen]		18	29	19 --	
Annalen, allgemeine, medizinische, des 19. Jahrhunderts [Leipzig]			16		
Annalen, medizinische, des 19. Jahrhunderts [Leipzig]				29	
Annalen, Süddeutschlands pragmatische, der Literatur u. Kultur [Salzburg]	14				
Annalen, neue, theologische [Frankfurt/Main]			14		
Anzeiger, allgemeiner, der Deutschen [Gotha]			21		19 --
Anzeiger der Deutschen				34	
Anzeiger, der europäische, nebst Journal der Fortschritte in den Künsten und Wissenschaften, mit Kupfern		oP			
Archiv der deutschen Landwirthschaft. Die neuesten Erfahrungen, Fortschritte, Verbesserungen und Versuche in Beziehung auf Ackerbau, Viehzucht, Wiesenkultur und die ländlichen Gewerbe [Leipzig]				31	16 --
Aufklärungs-Journal für Deutschland		10			

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Aufseher, der europäische. Eine Zeitung zur Beförderung der Aufklärung, der Tugend und des Vergnügens der Menschen [Leipzig]		18			
Aurora, eine Zeitschrift aus dem südlichen Deutschland [München]		20			
Baierische Vaterlandskunde, m. Kupf. [Augsburg]			16		
Beobachter, der, an der Elbe		11			
Berliner Merkur, der kleine		17			
Berliner Monatsschrift von Biester mit Kupfern		11			
Berlinische musikalische Zeitung von Reichardt		20			
Bibliothek der pädagogischen Literatur, verbunden mit einem pädagogischen Correspondenzblatte [Gotha]		12			
Bibliothek für Pädagogik, Schulwesen und die gesammte pädagogische Literatur, von Guts Muths				32	
Bildungsblätter, oder Zeitung für die Jugend. Mit Kupf. u. Musikbeylagen. Nebst pädagogische Verhandlungsblätter für Aeltern, Erzieher, Jugendlehrer u. Kinderfreunde [Leipzig]			26		
Blätter, gemeinnützige, für Freunde des Vaterlandes [Neustadt a. d. Orla]		11	15	16	
Botanische Zeitung		8			
Brandenburgische Miscellen		16			

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Correspondenz, monatliche, zur Beför- derung der Erd- und Himmelskunde, von Frhr. v. Zach [Gotha]		16	20	37	20 --
Dänische allgemeine Handelskunde		oP			
Deutschlands Aufklärung im 19. Jahrhundert				18	
Ephemeriden, allgemeine geographische, von Bertuch und Reichardt [Weimar]		19			
Ephemeriden, allgemeine geographische, von Bertuch, mit Kupfern und Karten [Weimar]			27		
Ephemeriden, geographische, von Bertuch, mit Kupfern und Karten [Weimar]				47	25 --
Erfurtische Nachrichten von gelehrten Sachen	10				
Revision der Literatur in Ergänzungsblättern [Jena, Leipzig]	10				
Ergänzungsblätter zur allgemeinen Hallischen Literaturzeitung			18		
Ergänzungsblätter zur Hallischen Literaturzeitung				30	17 40
Erheiterungen von Kotzebue [Aarau]					23 40
Erholungen, eine thüringische Wochenschrift					26 20
Erzähler, der, eine Wochenschrift mit Kupfern		15			
Freymüthige, der, oder Ernst und Scherz. Ein Unterhaltungsblatt von Kotzebue und Merkel [Berlin]	18	20			
Freymüthige, der, oder Berlinische Zeitung für gebildete, unbefangene Leser von Kotzebue und Kuhn				53	28 --

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Garten-Magazin, allgemeines deutsches, oder gemeinnützige Beyträge für alle Theile des praktischen Gartenwesens. Mit ausge- malten und schwarzen Kupfern [Weimar]		15	24		
Garten-Magazin, deutsches. Mit ausgemalten Kupfern				59	
Gartenzeitung		11			
Georgia, oder: der Mensch im Leben und im Staate [Bamberg]		17			
Göttingische gelehrte Anzeigen	16	17	24	41	
Göttinger gelehrter Anzeiger					23 --
Gothaische gelehrte Zeitungen	11				
Hallische allgemeine Literaturzeitung	18	20	30		28 --
Hallische Literaturzeitung				53	
Hallisches patriotisches Wochenblatt zur Beförderung nützlicher Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke		9			
Hamburger Damen Kunst und Moden Journal, mit ausgemalten Kupfern		21			
Hamburger politisches Journal, auf Druckpapier	11				
Hamburger politisches Journal, nebst Anzeigen von gelehrten und andern Sachen auf Druckpapier		13	15	31	
Hamburger politisches Journal, auf Schreibpapier	13				
Hamburger politisches Journal, nebst Anzeigen von gelehrten und andern Sachen auf Schreibpapier		15	18	37	

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Hamburger gemeinnützige Unterhaltungs- blätter			16	32	
Hefte, ökonomische, oder Sammlung von Nachrichten,					
Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth. Mit Kupfern [Leipzig]		10	14		
Heidelbergische Jahrbücher der Literatur				48	
Irene, von Halem [Berlin, Oldenburg]		15			
Jenaische allgemeine Literaturzeitung	18	20	30		28 --
Jenaische Literaturzeitung				53	
Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode, mit illum. u. schwarzen Kupf. und natürliche Muster neuer Zeug-Manufaktur-Artikel [Leipzig]	12	14	19		
Journal für Fabriken, Manufakturen, Handlung, Kunst und Mode. mit illum. u. schwarzen Kupf. und natürliche Muster neuer Zeug-Manufaktur-Artikel [Leipzig]				47	
Journal für das Forst- Jagd- und Fischereywesen [Marburg, Stuttgart]		oP	20		
Journal von Frauen, geschrieben für Frauen. Mit Kupfern [Leipzig]		16			
Journal für Land- und Seereisen [Berlin]				40	
Journal des Luxus und der Moden, mit Kupfern [Weimar]	12	14			
Journal des Luxus und der Moden, von Bertuch. Mit illum. und schwarzen Kupfern [Weimar]			18	31	

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Journal des Luxus und der Moden, mit illum. Kupfern [Weimar]					20 40
Justiz- und Polizey-Anzeiger, oberdeutscher		9			
Justiz- und Polizeyblätter, von Hartleben					22 40
Justiz- und Polizey-Fama, von Hartleben	10				
Justiz- und Polizey-Fama, allgemeine deutsche [Freiburg/Brsg.]		12			
Justiz- und Polizey-Fama			18		
Justiz- und Polizey-Rügen				21	
Kameral-Oekonomie-Forst-und Techno- logie-Correspondent, für Deutschland [Erlangen]			25		
Kameral-Polizey-Ökonomie-Forst- Technologie- und Handels-Correspondent, für Deutschland [Erlangen]				41	
Kameral-Korrespondent (allgemeiner), auf Druckpapier [Erlangen]					24 --
Kameral-Korrespondent (allgemeiner), auf Schreibpapier [Erlangen]					28 --
Kinderzeitung für Leser von 8 bis 14 Jahren		8			
Kriegsbote, der, neues politisches Journal [Hamburg]				21	
Landwirthschaftliche Zeitung [Halle]		10	16	23	14 --
Leipziger Journal für Literatur und Kunst				41	
Leipziger neue Literaturzeitung	18	20	30		28 --
Leipziger Literaturzeitung				52	
Leipziger Modemagazin des neuesten deutschen, französischen und englischen Geschmacks, mit Kupf.	14				

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Leipziger Modemagazin des neuesten deutschen, französischen und englischen Geschmacks, mit ausgemalte Kupfer, und natürliche Muster neuer Zeug-Manufaktur-Artikel		15			
Leipziger allgemeine Modenzeitung. Mit illum. Kupfern			24		
Leipziger Modenzeitung. Mit illum. Kupfern				41	
Leipziger Modenzeitung mit illuminierten Kupfern und einer monatlichen Musterkarte der neuesten Ausschnittwaaren					22 --
Leipziger allgemeine deutsche Theaterzeitung			26		
London und Paris, mit illum. Kupf.			21		
Magazin der Handels- und Gewerbskunde, v. Hildt, mit Kupf.		13			
Magazin der Handels- und Gewerbskunde, mit ausgemalten Kupfern und Karten		15			
Magazin, allgemeines landwirthschaftliches, oder Sammlung nützlicher und auf Erfahrung gegründeter Beobacht. Erfind. u. Rathschläge in allen Theilen der Landwirthschaft, zur Belehrung und Unterhaltung für Oekonomen, Hausväter und Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande		10			
Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde von Voigt [Weimar]		12			
Medizinisch-chirurgische Zeitung [Innsbruck]				58	33 --
Merkur, neuer teutscher, von Wieland [Weimar]		10	14		

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Merkur, deutscher, von Wieland [Weimar]				21	
Militärische Zeitung, allgemeine, von allen und für alle Herrn		19			
Minerva, von Archenholz [Hamburg]		20		47	25 --
Minerva. Ein Journal histor. u. polit. Inhalts [Hamburg]			25		
Miszellen der neuesten Weltkunde [Aarau]					28 40
Morgenblatt für gebildete Stände [Tübingen]			29	56	30 --
Münchener Lebens-Allerley		13			
Münchener allgemeine Literaturzeitung	18				
Münchener oberdeutsche allgemeine Litera- turzeitung		20	24		
Münchener Polizey-Uebersicht, mit Kupfer		11			
Nordische Miszellen [Hamburg]			25	60	
Nürnberger allgemeine Handlungs-Zeitung und Anzeigen, mit dem Neuesten und Nützlichsten in der Chemie, Fabrikwissen- schaft, Apothekerkunst, Oekonomie- und Waarenkenntniß. Mit Kupfern		Br			
Oberdeutsche Literaturzeitung [München]				47	
Oberdeutscher Polizey-Anzeiger				25	
Patriot, der deutsche, ein Blatt zur Beher- zigung und Unterhaltung der Gebildeten im Volke, seiner Vorsteher, Lehrer und übrigen Freunde		10			
Petersburgische Handels Zeitung		oP			
Quodlibet, eine Monatschrift		16			
Polizey-Blätter von Hartleben				40	
Reichs-Anzeiger [Gotha]	14				

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Reichs-Anzeiger, oder allgemeines Intelligenzblatt zum Behuf der Justiz, der Polizey und der bürgerlichen Gewerbe [Gotha]		15			
Rheinischer Bund [Frankfurt/Main]				65	
Salzburger medicinisch-chirurgische Zeitung, von Hartenkeil	20	22			
Schellings allgemeine Zeitschrift von Deutschen für Deutsche [Nürnberg]					20 --
Schlesische Provinzialblätter [Breslau]		10			
Selene. Fortsetzung des Journals für deutsche Frauen. Mit Kupf. [Leipzig]			21		
Skizzen in Kupfern, geographisch-historisch-artistisch-ökonomischen Inhalts [Wien]	12				
Theaterzeitung, allgemeine deutsche		14			
Tübinger gelehrte Anzeigen	10	12	18	33	
Unterhaltung, eine Wochenschrift mit Kupfern		15			
Vereinigungsblatt, allgemeines, der kritischen Literatur [Hildburghausen]			32		
Verkündiger, der, oder Wochenschrift zur Belehrung, Unterhaltung und Bekanntmachung für ganz Deutschland		12			
Verkündiger, der, oder Zeitschrift für die Fortschritte und neuesten Beobachtungen, Entdeckungen und Erfindungen in den Künsten und Wissenschaften [Nürnberg]			17	28	
Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann [Weißenfels]		9			

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Wittenbergisches neues Wochenblatt, bestimmt für locale und provinc. Verhältnisse, und für Oekonomie, Industrie u. Literatur überhaupt		10			
Wochenblatt für das gesellige Vergnügen, auf Druckpapier [Augsburg]		10			
Wochenblatt für das gesellige Vergnügen, auf Schreibpapier [Augsburg]		11			
Zeiten, die, oder Archiv für die neueste Staatengeschichte u. Politik, von Voß. Mit Kupfern und Karten [Weimar u.a.]			28	47	25 --
Zeitschrift, oberdeutsche, für Land- und Hauswirthe, Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten [Augsburg]		11			
Zeitschrift für Pädagogik, Erziehungs- und Schulwesen, von Gutsmuth [Leipzig]			17		
Zeitung für die elegante Welt. Mit Kupf. u. Musikbeylagen [Leipzig]			22		28 --
Zeitung für die elegante Welt. Mit Kupfern [Leipzig]	14	16		52	
Zeitung für die Toilette und das gesellige Leben			22		

Innländische politische Zeitungen und Intelligenzblätter

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Hazai Tudósítások, Pesten [Budapest]			18		
Hazai és Külföldi Tudósításók, Pesten [Budapest]				19	21 40
Magyar Kurir [Wien]	10				20 --
Magyar Kurir. Für Ungarn sammt den einverleibten Provinzen, und Siebenbürgen ohne Stempel [Wien]		12			
Magyar Kurir, Bécsben. Für Ungarn sammt den einverleibten Provinzen, u. Siebenbürgen ohne Stempel [Wien]			12	16	
Magyar Kurir. Mit dem Stempel [Wien]		14			
Magyar Kurir, Bécsben. für die übrigen k.k. Erblanden mit dem Stempel [Wien]			14	18	
Ephemerides statistico-politicae Belnayanae Poseniensis. Auf Druckpapier [Pressburg]		15			
Ephemerides statistico-politicae Belnayanae Poseniensis, quibus additur Neovidensis. Auf Druckp. [Pressburg]			19	23	
Ephemerides statistico-politicae Belnayanae Poseniensis, Auf Schreibpapier [Pressburg]		22			
Ephemerides statistico-politicae Belnayanae Poseniensis, quibus additur Neovidensis. auf Schreibpapier [Pressburg]			24	27	
Ephemerides posonienses politico statisticae [Pressburg]					20 --

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Europa à Rosenmann. Für Ungarn samt den einverleibten Provinzen und Siebenbürgen, ohne Stempel [Wien]		12			
Europa latina, cum genuina versione Ephemeridum Neovidensium, Authore Stephano Rosenmán. Für Ungarn sammt den einverleibten Provinzen und Siebenbürgen, ohne Stempel [Wien]			14	16	
Europa à Rosenmann. Mit dem Stempel [Wien]		14			
Europa latina, cum genuina versione Ephemeridum Neovidensium, Authore Stephano Rosenmán. Für die übrigen k.k. Erblanden mit dem Stempel [Wien]			16	18	
Europa, seu Ephemerides politico statisticae, latinae, autore Stephano Rosenmann [Wien]					22 --
Cysarski královske Wjdenске Nowiny [Wien]					24 --
Kramérynsowy vlastenské Nowiny [Prag]	7	7	9	10	
Pražské posstovské Nowiny Ssenfeldu [Prag]	7	7	9	10	
Gazeta Krakowska [Krakau]	21	22	23		
Gazeta Łwowska [Lemberg]					30 --
Telegraph in griechischer Sprache					36 --
Brixnerische Zeitung	9	9			
Brünner patriotisches Tageblatt	8				
Brünner Zeitung	12	13	14	15	
Freiburger Wochenblatt		12			
Gespräche aus dem Reich der Todten, oder die sogenannte Neuwieder Zeitung, im Nachdruck		10			

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Reich der Todten, oder die sogenannte Neuwieder Zeitung, im Nachdruck	9		10	16	
Grätzer Zeitung, nebst dem Nachdruck der sogenannten Neuwieder Zeitung	11	11	15	19	
Klagenfurter Zeitung	10	11	12	14	18 --
Konstanzer Zeitung, oder der Volksfreund		11			
Krakauer Zeitung	14	15	16		
Laybacher Zeitung (Eger)	1x	11			
Laybacher Zeitung (v. Kleinmayer)	11	11			
Laybacher Zeitung			13		
Lemberger Intelligenzblatt		10	14	14	
Lemberger Zeitung					26 --
Linzer Zeitung	7	7	10	13	22 --
Oesterreichischer Beobachter [Wien]					29 --
Ofner und Pester vereinigte Zeitung, nebst dem Nachdruck der sogenannten Neuwieder Zeitung	16	Br	18	21	21 40
Prager Ober-Postamts-Zeitung		Br			30 --
Prager Postamts-Zeitung	10		13	20	
Prager neue Zeitung, auf Druckpapier	10	Br	13		
Prager neue Zeitung, auf Schreibpapier	12	Br	14		
Prager Intelligenz-Blatt		7			
Preßburger Zeitung, nebst dem Nachdruck der sogenannten Neuwieder Zeitung	14	15	17		
Preßburger Zeitung, nebst dem Nachdruck der sogenannten Neuwieder Zeitung und einem Intelligenzblatt für Ungarn				23	
Preßburger Zeitung					26 --
Salzburger Zeitung			20		
Salzburger Intelligenzblatt			10		

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Siebenbürger Bote [Hermannstadt]	9	9	11	11	19 --
Troppauer Kriegs- und Friedens-Chronik	11	11			
Troppauer Zeitung					16 --
Wiener Anzeigen aus dem k. auch k.k. Frag- und Kundschaftsamte	6	6	6	6	
Wiener Kundschaftsblatt					10 --
Wiener Cours der Staatspapiere	6	6	8		
Wiener Wechsel-Cours	6	8	8		
Wiener Staatspapiere und Wechsel-Cours				10	
Wiener Kurszettel					7 30
Wiener Zeitung	18	18	18	21	30 --
Zeitungsblatt für Innerösterreich [Graz]	11				
Zeitungsblatt, allgemeines, für Innerösterreich [Graz]		11			

Innländische literarische Zeitungen, Journale, Wochen-
und Monatschriften

Anthologie littéraire et universelle [Wien]	27
Description des principaux Parcs et Jardins de l'Europe, avec des Remarques sur le Jardinage en general, oder bildliche und beschreibende Darstellung der vorzüglichsten Natur- und Kunstgärten in Europa. Mit Bemerkungen über Gärtnerkunst überhaupt: mit schw. Kupf. [Wien]	20

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Descriptions des principaux Parcs etc. mit illuminirten Kupfern [Wien]			28		
Journal de la langue françoise					16 --
Museo Italiano di Scelta Lettura, ossia Trattenimenti dello spirito e del cuore, onde fornire agli Amatori della Lingua italiana occasione di utile, e grato Esercizio [Wien]		13			
Tydennjck aneb cysarské kráowské Národnj Nowiny [Preßburg]					13 --
Hermes Logios (griechisch) [Wien]					16 --
Annalen der Forst- Haus- und Landwirth- schaft [Wien]		7 1/2			
Annalen der österreichischen Literatur [Wien] 8					
Annalen der Literatur und Kunst in den österreichischen Staaten [Wien]		oP			
Annalen der Literatur und Kunst in dem Inn- und Auslande [Wien]				17	
Annalen, neue, der Literatur des öster- reichischen Kaiserthums [Wien]			9		
Archiv für Geographie und Statistik, ihre Hilfswissenschaften und Literatur, von Freyh. von Lichtenstern		11			
Archiv für Geographie, Historie, Staats- u. Kriegskunst [Wien]					25 --
Archiv für Pastoral Konferenzen [Konstanz, Freiburg]		12			

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Archiv für Welt-, Erd- und Staatenkunde, ihre Hilfswissenschaften und Litteratur. Vom Freyherrn v. Lichtenstern mit Kupfern u. Karten. Auf Druckpapier [Wien]					15 --
Archiv für Welt-, Erd- und Staatenkunde, usw. Auf Schreibpapier [Wien]					20 --
Belehrung und Unterhaltung für die Bewohner des österreichischen Kaiserstaats. Zeitschrift vom Herausgeber des patriotischen Tageblatts [Brünn]				17	
Bibliothek für Freunde einer erheiternden Lektüre, mit Kupf. [Leipzig]			15		
Bilder-Zeitung für Kinder mit Erklärungen in sechs Sprachen und illum. Kupf. [Wien]			12	12	
Eipeldauers Briefe an seinen Herrn Vetter in Kakran [Wien]	4 1/2				
Briefe des jungen Eipeldauers an seinen Herrn Vettern in Kakran [Wien]		oP	6	7	6 --
Bürgerblatt, österreichisches, enthalten Oekonomie, oder Land- und Hauswirth- schaft, Erziehungs- Handlungs- und Polizey- gegenstände, neue Erfindungen und Auf- sätze für Verstand, Herz und gute Laune [Linz]			6		
Cavaliere Servente, oder Damenliebbling. Eine Sammlung ganz neuer kurzer Ge- schichten und Erzählungen. Auf Druckpapier [Wien]		oP			

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jährlicher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Cavaliere Servente, oder Damenlieb- ling. Eine Sammlung ganz neuer kurzer Geschichten und Erzählungen. Auf Schreibpapier [Wien]		oP			
Enzyklopädische Bibliothek, oder zu- sammenhängende Uibersicht aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, mit Kupfern auf Druckpapier					15 --
Enzyklopädische Bibliothek, usw. auf Schreibpapier					20 --
Erdkunde, allgemeine, oder Beschreibung aller fünf Welttheile, von J. B. Schütz, mit Kupf. [Wien]			21		
Geist der Zeit [Brünn]					13 --
Hesperus, oder Belehrung und Unter- haltung für die Bewohner des öster- reichischen Kaiserstaates [Brünn]					21 --
Justiz- und Polizey-Anzeiger, Oberdeutscher			11		
Kronos					21 --
Landwirthschaftliche Zeitung für den österreichischen Kaiserstaat [Prag]				16	
Lebensphilosophie, oder Zeitschrift für Humanität, Lebensgenuß, praktische Welt- und Menschenkunde [Wien]		oP			
Linzer theologisch-praktische Monats- schrift, zunächst für Seelsorger			9	11	
Merkantilische Annalen für den öster- reichischen Kaiserstaat und die angränzen- den Länder					14 --

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Merkwürdigkeiten der Welt, oder vorzügliche Erscheinungen der Natur und Kunst, mit Kupf. [Wien]		13	13		
Militärische Zeitschrift, von Kirschbaum, auf Druckpapier	11				
Militärische Zeitschrift, von Kirschbaum, auf Schreibpapier	12				
Militärische Zeitschrift					15 --
Monatschrift, musikalische, Linz	6				
Monatschrift, theologisch praktische [Linz]		8			
Museum (deutsches) von Friedrich Schlegel [Wien]					18 --
Musikalisches Wochenblatt, d. i. eine Sammlung der besten Arien, Duetten, Terzetten, Märsche, Rondos u. Ouvertüren, aus den vorzüglichsten Opern u. Balleten, für Gesang und Fortepiano			40		
Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen [Prag]					21 --
Oesterreichischer Plutarch, oder Leben u. Bildnisse aller Regenten und den berühmtesten Feldherren, Staatsmänner, Gelehrten und Künstler des österreichischen Erbkaiserthums. Mit Kupf. auf Druckpap. [Wien]			20		
Oesterreichischer Plutarch etc., auf Velinpap. [Wien]			38		
Oesterreichische allgemeine musikalische Zeitung					20 --

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Pannonia. Eine Zeitschrift für Freunde der ungarischen Sprache und Literatur von J. v. Márton 2. und letzter Jahrgang in 6 Heften				8	
Pariser Moden für das Jahr 1810. Mit deutschen und franz. erklärenden Text und illumin. Kupfern				20	
Prager patriotische Oekonomie- Handlungs- und Industrial-Zeitschrift mit Kupfern		12			
Sammler, der. Ein sehr zu empfehlendes Unterhaltungsblatt [Wien]				23	25 --
Sonntagsblatt, oder Unterhaltungen von Thomas West [Wien]			16		
Thalia, ein Abendblatt, den Freunden der dramatischen Muse und angenehmen Unterhaltung geweiht. Mit illum. Kupfern [Wien]					30 --
Thalia, ein Abendblatt, usw., ohne Kupfer [Wien]					21 --
Theaterzeitung					19 --
Vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat [Wien]					21 --
Wiener Litteraturzeitung (algem.)					26 --
Zeitschrift, patriotische, von Krezer	13				
Zeitschrift von und für Ungarn, von Prof. Schedius [Budapest]	8				
Zeitung für Damen; Eine Auswahl der bessern orig. kleinen Aufsätze in Prosa und in Versen vermischten Inhalts			14		

FRIEDRICH W. SCHEMBOR In- und ausländische Zeitungen

Name der Zeitung	1804	1806	1808	1810	1813
		Jähr- licher	Preis	in	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.kr. E.S.
Zeitung für Damen: oder Sträuschen für gebildete Leser. Eine Auswahl der bessern orig. kleinen Aufsätze in Prosa und in Versen vermischten Inhalts				12	
Zeitung für gebildete und unbefangene Leser in den k.k. österreichischen Staaten	8				
Zeitung, medicinisch-chirurgische, von Hartenkeil [Salzburg]			31		
Zeitung für Theater, Musik und Poesie, auf Schreibpap. [Wien, Triest]			19		
Zeitung für Theater, Musik und Poesie, auf Velinpap. [Wien, Triest]			28		
Zeitung aus der Vorwelt [Wien]		14			
Zeitung für die gebildete Welt. (Für Künste, Wissenschaft und Industrie) auf Schreibpap.			21		
Zeitung für die gebildete Welt. (Für Künste, Wissenschaft und Industrie) auf Velinpap.			28		

Marianne Jobst-Rieder:
Die Flugblättersammlung der
Österreichischen Nationalbibliothek:
Online-Katalog und Online-Archiv

Seit 2009 besteht die Möglichkeit, den Altbestand an Flugblättern, Kalendern, Einblattdrucken und Amtsdruckschriften des 16. bis 17. Jh. der Flugblätter-, Plakate-, und Exlibris-Sammlung in einem vom Druckschriftenkatalog abgekapselten Flugblätterkatalog online über die Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek zu recherchieren.

(http://aleph.onb.ac.at/F?func=file&file_name=login&local_base=flu)

Das Medium „Flugblatt“, das seit den Anfängen des Buchdrucks, besonders während der Reformation und in Kriegs- und Revolutionszeiten, eine wichtige Rolle spielte, wird somit erstmals im Druckschriftenkatalog angeboten und so einer wissenschaftlichen Benützung zugänglich gemacht. Zusätzlich zum Katalognachweis sind die Flugblätter und Einblattdrucke online als digitale Bilder verfügbar. Es besteht die Möglichkeit, die Images als PDF auszudrucken.

Für die Buchforschung können diese Drucke, die in Bibliotheken lange Zeit nicht einzeln in Katalogen nachgewiesen wurden, sondern meist nur als Adligate in Büchern beigegeben waren, von großem Wert sein. Druckgeschichtlich sind sie ein wichtiger Bestandteil im gesamten Oeuvre einer Offizin. Oft war der Druck von Akzidenzen, etwa von Kalendern, amtlichen Mandaten oder privaten Casualia wie Carmina Gratulatoria, Epithalamien oder Nachrufe ein einträglicher Erwerbszweig für die Buchdrucker.

Ein Beispiel, das in der Literatur bereits gut dokumentiert ist, sind die Einblattdrucke von Johannes Singriener dem Älteren und seinem Sohn. Alle in der ÖNB vorhandenen Singriener-Drucke können nun über den OPAC gesucht werden. Auf der Homepage sind in der Datenbank ONB02 (Katalog 1501–1929) 202 Singriener-Drucke, vor allem Bücher, nachgewiesen. In der ONB01 (Katalog ab

1992) finden sich 48 Treffer, also Drucke, die nach 1992 katalogisiert wurden, davon 34 Einblattdrucke. In der linken Menüleiste werden sie durch das Kürzel „FLU“ bei jedem Katalogisat als Bestand der Flugblättersammlung ausgewiesen. Durch das Anklicken des Titels erhält man die vollständige Katalogaufnahme und durch das Anklicken des PDF-Symbols im Feld „Externer Link“ den Scan des Einblattdrucks.

Anmelden • Katalog-Startseite • Hilfe • mittel groß -- Katalogauswahl --

Katalog ab 1992
Bücher, Zeitschriften, Zeitschriften, alle Karten...

Über den Katalog • Neuerwerbungen
Ankaufsvorschlag

Ergebnisliste [Drucken]

Treffer 1 - 10 von insgesamt 48 zur Suchanfrage: **Alle Felder= Singriener;**

[Suchanfrage verfeinern]

 GEHE ZU TREFFER:
[< zurück] [weiter >]

#		AutorIn	Titel	Bd.	Jahr	Art./ Beschr.zu	Exemplar
1	<input type="checkbox"/>	Augustinus <Dati>	Avqvstini Dathi Scribae Senensis Elegantiolae.		Anno. M. D. X. XIII. Kalendas Januari		[Bestellung]
2	<input type="checkbox"/>	Cusanus, Johannes	Algoritmus linealis projectilium.		1514		[Bestellung]
3	<input type="checkbox"/>	Erasmus, Desiderius	Brevisima maximeque compendiaris Conficiendarum epistolarum formula		1523		[Bestellung]
4	<input type="checkbox"/>	Erasmus, Desiderius	Des. Erasmi Roterodami De dybolici copia verborum ac rerum commentarii duo.		1519		[Bestellung]
5	<input type="checkbox"/>	Faber, Johannes	Sermones aliquoti salubres.		1528		[Bestellung]
6	<input type="checkbox"/>	[FLU] Fabricius, Paulus	Der Comet im Mertzzen des Lvi. Jars zu Wienn in Oesterreich erschienen.		1556		[Bestellung]
7	<input type="checkbox"/>	Ferdinand <Römisch-Deutsches Reich, Kaiser, I.>	Römischer auch zu Ungarn und Böhmen etc. königlicher Majestät, Erzhertzog zu Oesterreich Neue Münzordnung.		1556		[Bestellung]
8	<input type="checkbox"/>	[FLU] Ferdinand <Römisch-Deutsches Reich, Kaiser, I.>	Wir Ferdinand, von gotts genaden, zu Hungern vnd Behaim &c. Künig, Innfant in Hispanien ... Geben in vnserer Statt Wienn, am Zwainzigsten tag, des Monats Decembris, Anno &c. im Achtundzwainzigsten, Vnserer Reiche im Dritten.		[1528]		[Bestellung]
9	<input type="checkbox"/>	[FLU] Ferdinand <Römisch-Deutsches Reich, Kaiser, I.>	Wir Ferdinand von Gots genaden Römischer Auch zu Hungern vnd Behaim &c. Künig ... Geben in vnserer Stat Wienn, den fünfften tag des Monats Maji, im Dreyunddreissigsten, Vnserer Reiche des Römischen im Dritten, vnd der andern im Sibenden Jaren.		[1533]		[Bestellung]
10	<input type="checkbox"/>	[FLU] Ferdinand <Römisch-Deutsches Reich, Kaiser, I.>	Wir Ferdinand von Gots genaden Römischer Künig, zu allen zeiten merer des Reichs, in Germanien ... Geben in vnserer Statt Wienn, am Sibendzehensten tag des Monats Nouembris, Anno, &c. im Dreyunddreissigsten, Vnserer Reiche des Römischen im Dritten, vnd der andern im Sibenden Jaren.		[1533]		[Bestellung]

[< zurück] [weiter >]

Andere Kataloge • Standortsigelliste • Öffnungszeiten • Ihre Meinung

Bild 1: Katalog ab 1992, Ergebnisliste „Singriener“

56

MITTEILUNGEN BUCHFORSCHUNG 2009-2

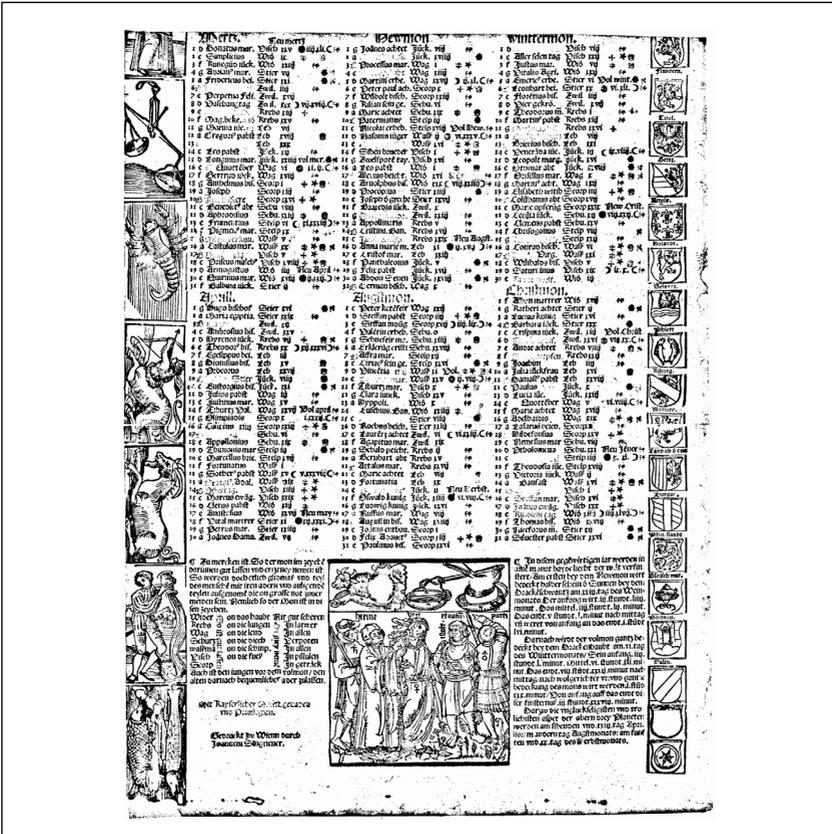
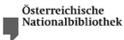


Bild 2: Almanach Georgens Tannstetter (...) Wien: Johann Singriener d. Ä. 1518)

Für Spezialisten bietet die Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung zusätzlich auf ihrer Homepage unter „Bestandsrecherche“ einen gekapselten „Flugblätterkatalog“ an.

[Katalog-Startseite](#) • [Hilfe](#) • mittel groß



**Österreichische
Nationalbibliothek**

Flugblätterkatalog
Flugblätter, Kalender, Einblattdrucke und Amtsdruckschriften

[Über den Katalog](#)

Wie kann ich diesen Katalog durchsuchen?

- [Allgemeine Hinweise](#)
- [Tipps zur Einfachen Suche](#)
- [Tipps zur Erweiterten Suche](#)
- [Tipps zur Suche über den Index](#)

In diesem Online-Katalog finden Sie Flugblätter, Kalender, Einblattdrucke und Amtsdruckschriften. Zu jedem Datensatz wird ein digitales Image angeboten, das Sie als PDF ausdrucken können.

Bitte beachten Sie, dass die entsprechende Sekundärliteratur in den [Hauptkatalogen](#) verzeichnet ist.

Wie kann ich einen Originaldruck für Forschungszwecke bestellen?

Da die digitalen Images der Flugblätter für Studienzwecke kostenlos als PDF ausgedruckt werden können, ist die Bereitstellung der Originaldrucke aus konservatorischen Gründen nur eingeschränkt und ausschließlich für Forschungszwecke möglich.

Bestellung über [E-Mail](#). Die Originaldrucke werden einen Tag nach Bestellung bereitgestellt.

Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung - [Website](#)

[Andere Kataloge](#) • [Standortsgeliste](#) • [Öffnungszeiten](#) • [Anregungen](#)



Daniel Chodowiecki: Werke der Finsternis, 1781.
 Sign.: F 500081-A

Benützung der Bestände

Zur Benützung der Flugblättersammlung benötigen Sie einen gültigen Lichtbildausweis und eine Benützungskarte der ONB. Die Fachbibliothek der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung ist grundsätzlich eine Präsenzbibliothek. Nach Voranmeldung bzw. Online-Bestellung sind die Originaldrucke im Lesesaal der Sammlung, II.Stock, Heldenplatz, während der Öffnungszeiten einsehbar.

Bild 3: Flugblätterkatalog Einstiegsseite (auf der Homepage der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung)

Bei der Recherche im Katalog werden den Online-BenutzerInnen drei bekannte Sucheinstiege geboten: eine *Einfache Suche* nach gezielten Objekten mit einem Pull Down-Menü¹, eine *Erweiterte Suche* mit *Einschränkungsmöglichkeiten* für einzelne Suchkriterien mit Vorauswahl und eine Indexsuche (alphabetische Suche). Diese Suchmöglichkeiten wurden, soweit es in Aleph 500 möglich war, den Charakteristika der Flugblätter, Einblattdrucke und Amtsdruckschriften angepasst. So findet sich im Pull Down-Menü nicht nur ein *Autor*, sondern auch eine *sonstige Person* wieder. Im Gegensatz zu herkömmlichen zeitgenössischen Druckschriften sind oftmals die Autoren unbekannt, dafür werden aber beteiligte Personen – Stecher, Widmungsträger etc. – auf Blättern genannt. Auch die *Einschränkungsmöglichkeiten* wurden an die Eigenheiten des Bestandes der Sammlung angepasst. So ist es möglich, mit einem Klick die bereits katalogisierten *Amtsdruckschriften* aufzurufen. Selbstverständlich werden den BenutzerInnen spezielle *Suchtipps* für die Recherche-möglichkeiten im Flugblätterkatalog angeboten.

1 Die Möglichkeiten lauten: Alle Felder, AutorIn/sonst. Personen, Thema (Titel + Schlagwort), Schlagwort, Institutionen, Drucker, Druckort, Jahr und Signatur.

Welche Bestände, die für die Buchforschung von Interesse sein können, sind in diesem Katalog nachgewiesen? Sogar unter „Amtdruckschriften“ finden sich Mandate, die auf das Thema „Buch-Bibliothek“ Bezug nehmen. Solche Recherchen sind durch die Beschlagwortung der Einblattdrucke möglich: 7 Treffer für Schlagwort „Buch“ – unter anderem ein Mandat aus Nürnberg 1616 über die Verbrennung von häretischen Schriften, ein Druck zu „Verbotene Bücher“ an der Universität Wien 1674 und ein Mandat zu einer Steuer auf Bibliotheken, die vom Herzogtum Steiermark eingehoben wurde. (Steiermark : Ein Ersame Landschafft des Hertzogthumbs Steyr, hat im December verschines achtvndsibentzigsten jars gehaltenen Landtag zu Grätz ... Actum Grätz den Ersten Januar, Anno &c. 79. / N. ainer Ersamen Landschafft dises Hertzogthumbs Steyer Verordente. - [S.I.Graz] | Graz, [1579]. - [1] Bl.)

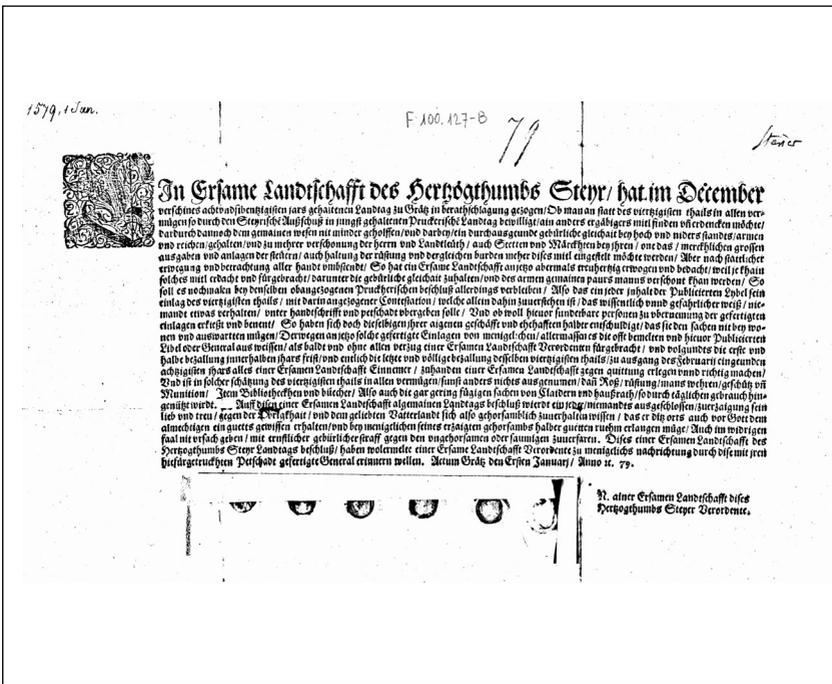


Bild 4: Mandat Steyr vom 1. 1. 1579

Unter dem Schlagwort „Bibliothek“ (erweiterte Suche) ist zum Beispiel das Verzeichnis einer humanistischen Gelehrtenbibliothek aus dem 16. Jahrhundert nachgewiesen – das einzige bekannte Exemplar dieser Bücherliste kann im Scan am PC gleich nachgelesen werden:

Sambucus, Johannes: *Catalogvs Librorvm qvos Ioan. Sambvcvs vel svos Typis editit, vel Bibliothecæ aliena pignora prodidit, vel præcipuè adhuc diuulganda præ manibus habet.* - [Wien] | Wien: [Leonhard Nassinger] | Nassinger, Leonhard, 1583. - [1] Bl.

Übrigens besitzt die ÖNB als Unikat auch den ersten gedruckten Lektionskatalog der Universität Wien: Muchitsch, Peter: *Rector Academiæ Viennensis Petrvs Mvchitsch Philosophiæ et SS. Theologiæ Doctor, etc eivsdemqve Sverintendentens Cæsarevs Sigismvndvs ab Oedt I.V.D. S. Cæs. Maiest. in excelso Regimine Consiliarius, ac vniuersus senatus Academicus, &c. Omnibus hoc Programma animo beneuolo lecturis salutem: Seqvitur Catalogvs Lectionvm publicarvm.* - *Viennæ Avstriæ* | Wien: excvdebat Stephanvs Crevzer | Creutzer, Stephan, 1578. - [1] Bl. Der damalige Präfekt der Hofbibliothek, Hugo Blotius, kündigt hier eine Vorlesung zu Cicero an.

Nach diesen Beispielen aus dem 16. Jahrhundert, weitere Bestandhinweise. Ein Drittel der Drucke aus dem 17. Jahrhundert befasst sich mit politischen Ereignissen. Zum 30-jährigen Krieg existieren 35 Drucke. Hervorzuheben sind auch die Schlachten- und Belagerungsdarstellungen von den Kämpfen mit den Türken in Siebenbürgen und Oberungarn (1660–1664) sowie zahlreiche illustrierte Blätter zur Zweiten Türkenbelagerung von Wien 1683. Hinzu kommen oft aufwendig gestaltete Auftrags- und Huldigungsblätter für das habsburgische Herrscherhaus. An die 200 Mandate aus Nürnberg finden sich ebenfalls in der ÖNB. Die Drucke wurden während des 2. Weltkrieges als Dubletten vom Staatsarchiv Nürnberg angeboten. Für die Drucke des 17. Jahrhunderts wird zusätzlich zum ÖNB-Katalog eine weitere Vernetzung mit Spezialdatenbanken wie dem Verzeichnis Deutscher Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17) angestrebt.

Derzeit sind im Katalog über 1000 Flugblätter, Kalender, Einblattdrucke und Amtsdruckschriften verzeichnet. Neben der laufenden Katalogisierung der Neuerwerbungen sollen demnächst die Bestände des 18. Jahrhunderts folgen. Das Titelblatt für den „Flugblätterkatalog“ ist im Übrigen ein gutes Beispiel für einen Einblattdruck aus dem Jahrhundert der Aufklärung. Das außerordentlich seltene Blatt wurde in einem deutschen Antiquariat 2007 erworben und zeigt den österreichischen (Nach)-Drucker Johann Thomas Trattner, wie er den deutschen Buchdruckern und

-händlern „den letzten Rock“ auszieht. Der Berliner Buchhändler Christian Friedrich Himburg gab das satirische Blatt bei Daniel Chodowiecki in Auftrag.

Die Bestände des 19. Jahrhunderts, die auch noch zu katalogisieren sind, werden dominiert von den Publikationen zu den Napoleonischen Kriegen, speziell zum Feldzug von 1809. Nach Monaten (März bis Dezember 1809) in Mappen geordnet, sind Aufrufe, Armeebefehle, kaiserliche Anordnungen, Kundmachungen der Stadt Wien und Verordnungen des französischen Stadtkommandanten vorhanden. Auch die Kriegsberichte der k. k. Armee wurden nach Monaten (April bis Oktober) in Mappen zusammengefasst. 150 Flugblätter zu den Tiroler Freiheitskämpfen bilden ein eigenes Konvolut.

Eine Fülle an Material für die Buchforschung bietet das „Archiv 1848“, das ebenfalls von der Homepage der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung zugänglich ist. Die rund 10.000 Drucke zur Revolution in der gesamten Habsburger-Monarchie sind in dieser Geschlossenheit an keiner anderen Bibliothek vorhanden. Sie dokumentieren die Ereignisse in Wien und allen Kronländern von Böhmen bis Galizien sowie in Lombardo-Venetien.



Bild 5: Archiv 1848 Einstiegseite (auf der Homepage der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung)

Ein wichtiger Hinweis:

Die Drucke sind noch nicht katalogisiert, also können sie nicht über Autor, Titel, Drucker etc. recherchiert werden. Sie wurden aber digitalisiert – die Images sind in der ANNO-Technologie (ANNO – Akronym für AustriaN Newspapers Online) im „Digitalen Lesesaal“ suchbar. Die Originaldokumente sind in der ÖNB chronologisch und nach den Regionen aufgestellt. Nach diesen Kriterien können die Images auch gesucht werden. Man klickt auf der linken Menüleiste den gewünschten Einstieg an. Eine ausführliche Einleitung und Statistik (<http://www.onb.ac.at/onbarchiv/flu/1848/index.htm>) gibt Informationen und Suchhilfen zur Benützung dieser Bestände.

Beispiel:

In der „Chronologischen Gliederung“ – März 1848 – 25. März 1848 – Galizien – 3 Texte nachgewiesen.

U.a. „Adresse der Krakauer Jugend an die Wiener Studenten.“ Gedruckt in Wien (!) von Edl. von Schmidbauer und Holzwarth.

Welche anderen Drucker von 1848-Literatur sind in Galizien nachweisbar? Dazu können die digitalen Images wie die Originale im Archiv am PC durchsucht werden. Ein Tipp: In der oberen Menüleiste ist bei der Datumsangabe ein Pull-Down-Menü, bei dem alle Exemplare aus einem Ort/Land aufgerufen werden können – in diesem Beispiel „Galizien“, mit allen Daten von März bis November 1848, an denen Flugblätter erschienen sind. Immer den Menüpunkt „Übersicht“ und dann „go“ anklicken! Die entsprechende Anzahl von Exemplaren ist dann in Ansichtgröße am Bildschirm dargestellt. Die Titelblätter sind mit einem roten Rahmen gekennzeichnet.

Die Flugblätter aus dem 20. Jahrhundert sind weder katalogisiert, noch digitalisiert – was auch in nächster Zeit nicht vorgesehen ist. Sie können nur in der Bibliothek benützt werden und sind nach Jahrgängen und innerhalb der Chronologie nach einer groben thematischen Systematik aufgestellt.

Mit dem „Flugblätterkatalog“ der ÖNB im Internet ist also ein erster Schritt getan, die historischen Bestände benützerfreundlich zur Verfügung zu stellen – weitere Schritte werden folgen. Auskünfte erhalten Interessierte unter: flu@onb.ac.at.

Zur Geschichte der Flugblättersammlung und der Katalogisierung seit der Gründung der Flugblättersammlung 1912 informiert die Master-Thesis von

Michaela Ortner: *Die Einblattdrucke des 16. Jahrhunderts der Österreichischen Nationalbibliothek in der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung*. Master Thesis Univ. Wien, 2009. In dieser Arbeit wird das ÖNB-Katalogisierungsprojekt zu ähnlichen historischen und aktuellen Flugblattkatalogen in Beziehung gesetzt. Besonders verdienstvoll ist die genaue Analyse und Darstellung der gedruckten Kataloge. Es entstand eine komplette kommentierte Bibliographie, die bestens zur Einführung in dieses spezielle Medium sowie für die praktische Katalogarbeit geeignet ist. Ebenso umfassend sind die bestehenden Datenbanken dargestellt. Auch aus diesem Teilbereich ergibt sich ein Internet-Guide, nützlich für den Spezialisten wie den Anfänger.

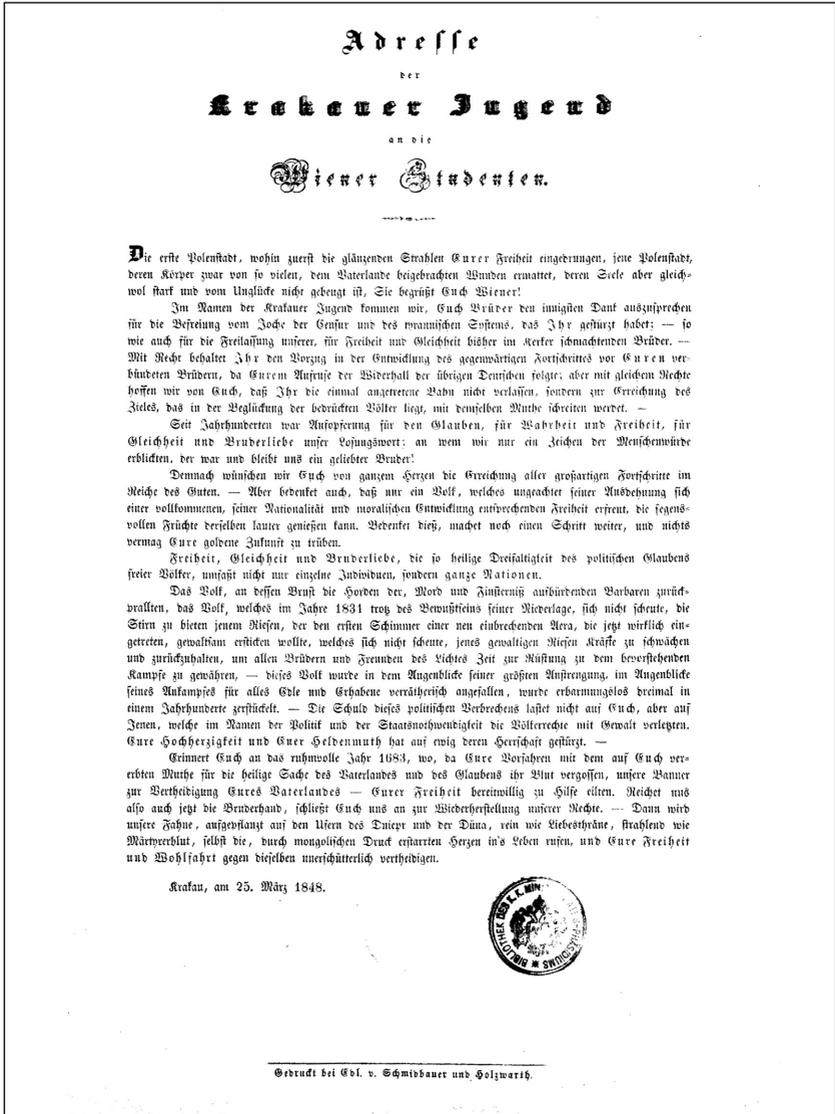


Bild 6: Adresse der Krakauer Jugend an die Wiener Studenten. Gedruckt in Wien von Edl. von Schmidbauer und Holzwarth

Alrun Benedikter:

„9 Kisten mit wertvollen Zimelien ...“

Submission und Begehrlichkeiten:

Eine Provenienzgeschichte der

Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt 1933–1953

Im kommenden Jahr begeht die Universität Klagenfurt ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum und mit ihr die Universitätsbibliothek. Letztere fußt freilich auf einer ungleich älteren Institution, der *Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt*, welche ihrerseits Glied einer bibliothekarischen Fresskette war: Hatten sich die Jesuiten am protestantischen Buchbesitz marodierend bereichert, widerfuhr ihnen ein Gleiches mit der Aufhebung des Ordens 1773 durch Papst Clemens XIII. In den 70er Jahren wurden die Bestände der zu diesem Zeitpunkt schon seit langem, eigentlich seit ihrem Bestehen „verwaisten“¹ Institution basal der neugegründeten Universitätsbibliothek einverleibt. Dieser Bestand in der Erwerbungsperiode 1933–1953 bildet die Grundlage meiner im Entstehen begriffenen Arbeit.

Eine vorläufige Struktur gliedert die Untersuchung in drei größere Abschnitte: Abschnitt 1 ist der Institutionsgeschichte gewidmet. Der konzeptuelle Bestandsaufbau einer Bibliothek ist Ausdruck ihres gesellschaftlichen Auftrages, ihrer fachlichen Ausrichtung und speziellen Funktion im Konnex der für die Verwaltung und Erschließung sämtlicher Wissensbehältnisse zuständigen Einrichtungen, wie die Bucherwerbung Ausweis der vertretenen Geschäftspolitik ist. Mit der Verschränkung beider tritt das Profil der Institution zutage. Die Entscheidung darüber, welche Literatur angekauft und seitens welcher Vertriebsstelle bezogen, wer aus dem Kreis der Anbieter als Tauschpartner in Frage kommt oder wessen Schenkung

1 Wolfgang Benndorf, Direktor der *Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt*.

bestandsergänzend angenommen wird, vollzieht sich, wiewohl eingepreßt in den zumeist engen Rahmen budgetärer Möglichkeiten und politischer Einflussnahmen, im letzten doch innerhalb eines und sei es noch so schmalen freien Entscheidungsraumes der Bibliothek. Daher verlangt eine Bestandsprüfung mit dem Fokus auf mögliches Raubgut, wie sie die NS-Provenienzforschung betreibt, zuvorderst nach einer organisationsgeschichtlichen Textur, andernfalls sich die Feststellung des Vorhandenseins, des Fehlens oder des nicht zu erbringenden Nachweises von moralisch wie rechtlich fremdem Eigentum im Gesamtbestand zum bloßen Truismus verkürzt. Auch wenn das Gesamtbild der *Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt* einem landläufig bekannten Muster folgt, gebildet aus der Verstreubung von Hinnahme, Unterordnung und agiler Beteiligung, zeigen sich im lokalhistorischen Fokus des nationalsozialistischen Bibliotheksbetriebes doch erkenntnisfördernde Varietäten. Der Untersuchungszeitraum umspannt drei Direktionsperioden, deren jede sich in ihrem Verhalten gegenüber den Offerten und Drohungen des nationalsozialistischen Regimes deutlich von den anderen abhebt und sich kurz gefasst mit Widersetzlichkeit, Subordination und Buch-Vorazität überschreiben ließen.

Abschnitt 2 – bis hierher ist die Arbeit derzeit gediehen – behandelt die Frage, auf welchen Wegen Raubbücher aus vormalig jüdischem Besitz Eingang in den Bestand einer Provinzinstitution wie der *Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt* gefunden haben. Die Sichtung der Korrespondenzakten, Inventarbücher und Akzessionsjournale, um eine Kontrahentenliste der Bibliothek zu erstellen und damit bereits über die Zugangswege und Lieferanten ihrer Anlage nach inkriminierte Erwerbungen im Bestand zu markieren, hat eine unerwartete Vielzahl von Kontakten zu Stellen ergeben, welche ihrerseits nachweislich mit Arisierungen zugange waren – so darin nicht überhaupt deren Hauptaufgabe bestanden hat –, wie dem Beschaffungamt der deutschen Bibliotheken und der Preußischen Staatsbibliothek. Neben sattsam bekannten Verlagen mit nationalsozialistischem Ruch wie dem NS-Gauverlag Klagenfurt, Ahnenerbe-Verlag, Eher-Verlag hat die Studienbibliothek auch von Buchhändlern und Antiquaren Käufe getätigt, welche als bedenklich einzustufen sind, wie Hiersemann in Leipzig oder Gilhofer und Ranschburg in Wien. Die Buchautopsie selbst, also die augenscheinliche Prüfung jeder einzelnen Literaturerwerbung zum mindesten innerhalb der Jahresspanne 1938–1945 nach Herkunftsverweisen und Besitzeinträgen in Gestalt von Stempelungen, Widmungen oder Exlibris, ist für Jänner 2010 vorgesehen. Abschnitt 3 befasst sich mit etwaigem Raubgut aus Kirchenbesitz: 1940/41 wurden auch in Kärnten im Zuge

des so genannten „Klostersturms“ etliche Klöster und Stifte meist mit der scheinlegalen Begründung staatsfeindlicher Betätigung requiriert. Der in Kärnten enteignete Ordensbesitz – in erster Linie natürlich Liegenschaften und landwirtschaftliche Nutzflächen – wurde vom Reichsgau Kärnten vielfach verkauft (z. B. an Kanaltaler Umsiedler, an die Gemeinden oder ortsansässige Private), die Gebäude an diverse NS-Einrichtungen verteilt (z. B. Stiftsgebäude samt Wirtschaftsgebäuden des Benediktinerstiftes St. Paul an die NAPOLA, Schloss St. Georgen am Längsee der Marianhiller Missionare an die Organisation Todt, das Kollegium der Jesuiten in St. Andrä i.L. an den Gau Kärnten, desgleichen die Benediktiner-Olivetanerabtei Tanzenberg).

Was die im Zuge der Enteignungen konfiszierten beweglichen Güter anbelangt, kam es auch hier zu Umverteilungen und Veräußerungen: „Der Reichsgau Kärnten nahm sich [...] die Möbel aus dem Stift [Eberndorf], die im Regierungsgebäude Arnulfplatz 1 verwendet wurden, elf Schatullen vergoldetes und versilbertes Besteck und die Verkaufserlöse für Möbelstücke und Teppiche (RM 9.481,40,-), die der Reichsgau nach der Beschlagnahme an Private verkauft hatte.“² Für diese Arbeit ist natürlich insonderheit das enteignete Schriftgut von Interesse. Seitens der Reichsstatthalterei Kärnten wurde ein Umschlagsplan erstellt, der eine Verteilung der requirierten Bibliotheken an diverse Kärntner Bildungseinrichtungen vorsah. Dabei sollten an die *Öffentliche Studienbibliothek Klagenfurt* Bücher folgender Einrichtungen ergehen: St. Paul i.L.: 60000 Bände, Tanzenberg: 5000 Bände, St. Andrä: 30000 Bände, St. Georgen: 10000 Bände. Wie ein erstes Aktenstudium zeigt, wurde hier so manche Begehrlichkeit geweckt. Mit Ausnahme von St. Paul kam es tatsächlich zu einem Büchertransfer nach Klagenfurt. Nach dem Krieg wurden die aufgrund von Raum-, Personal-, und Zeitmangel in den Bestand erst gar nicht eingearbeiteten Bücher ihren Eigentümern restituiert.

Um die St. Pauler Bibliothek, wohl die wertvollste von den Vieren, gab es ein zähes Ringen zwischen dem damaligen Direktor der *Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt*, Richard Fuchs, der alle nur erdenklichen Anstrengungen machte, die zugesagten Bestände für sein Haus zu sichern, und der im Stiftsgebäude einquartierten NAPOLA. Mit welchem Ausgang wird noch zu klären sein. Das ursprüngliche Vorhaben, die Untersuchung in Form eines Projektes zu tätigen, hat sich auf-

2 Irene Bandhauer-Schöffmann: *Entzug und Restitution im Bereich der Katholischen Kirche*. Wien/München: Oldenbourg, 2004, S. 101–102. (Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission 22).

grund mangelnder personeller wie budgetärer Ressourcen nicht verwirklichen lassen. Eine Dissertation hat sich angeboten, da ich Historikerin und zudem an der UBK angestellt bin, was mir jede nur erdenkliche Unterstützung sichert.

Rahel Rosa Neubauer:
Ein Wien-Prager Netzwerk.
Max Mayer Präger, Siegfried Bernfeld und die
Prager KulturzionistInnen

Die grundlegenden Daten zum Wiener R. Löwit-Verlag, der 1883 von dem Buchhändler Richard Löwit gegründet und 1938/39 durch die Nationalsozialisten liquidiert wurde, konnten von Murray G. Hall bei Recherchen zur österreichischen Verlagsgeschichte sowie zur Geschichte der Nationalbibliothek in Wien in der NS-Zeit eruiert werden¹, ebenso bezüglich dessen letzten Verlegers, Max bzw. Mayer² Präger, dem bedeutendsten Verleger zionistischer Werke in Österreich³. Am 2.10.1889⁴ in Stryj, Galizien, geboren, absolvierte Präger seine Lehre bei F. Tempsky und A. Mejstrik, promovierte 1913 an der Germanistik der Universität Wien mit der Dissertation „Die Theorie der Novelle in Deutschland“ und trat 1914 als neuer Gesellschafter und verantwortlicher Geschäftsführer der Firma „R. Löwit“ bei. 1915

- 1 Murray G. Hall: *Österreichische Verlagsgeschichte 1918–1938*. Bd. 2: Belletristische Verlage der Ersten Republik. Wien/Graz u.a.: Böhlau, 1985 [Online-Version: www.verlagsgeschichte.murrayhall.com]; Murray G. Hall/Christina Köstner: „... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...“. *Eine österreichische Institution in der NS-Zeit*. Wien/Köln/Weimar: Böhlau, 2006.
- 2 Der jüdische Vorname Meir (hebr. erleuchtet) wurde im deutschsprachigen Raum gelegentlich auch Mayer transkribiert; Präger selbst verwendet alternierend die beiden Vornamen Max und Mayer, einen seiner Beiträge für *Jerubbaal* zeichnet er mit „Dr. Max Mayer“. Des Weiteren wäre auch zu eruieren, warum 1930/31 der Löwit Verlag unter der Bezeichnung „Dr. Max Präger Verlag“ in Erscheinung trat. So wurde beispielsweise *Licht im Lager. Gedichte aus dem Lande Jisrael* von Irma Singer, deren Werke sowohl vor als auch nach diesem Zeitpunkt im Löwit-Verlag erschienen, vom „Dr. Max Prager Verlag Wien und Leipzig“ publiziert.
- 3 So die Einschätzung von Hall, vgl. dazu Murray G. Hall: Der jüdische Dr. Heinrich Glanz Verlag in Wien. Mit Bruchstücken einer Biographie. In: *Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich*, 2004-1, S. 15–24.
- 4 Eine in der *Selbstwehr* geschaltete Ölbaumspende gibt den 1. Oktober als Geburtstag Prägers an: *Selbstwehr*, Jg. 11, Nr. 40 (12. 10. 1917), S. 7, Rubrik Jüdischer Nationalfonds.

wurde sein Sohn Frederick geboren, der 1933 in den Verlag eintrat und im Juli 1938 in die USA fliehen konnte, wo er 1950 den Verlag Frederick A. Praeger Inc. Publishers gründete, später zu den bekanntesten amerikanischen Verlegern zählte und am 28. 5. 1994 starb. Sein Vater wurde am August/September 1938 von den Nazis verhaftet, im Jänner 1939 ins KZ Buchenwald deportiert, später nach Auschwitz, wo er am 3. 11. 1942 ermordet wurde.

In der Prager zionistischen Wochenschrift *Selbstwehr* konnten einige Details zum engagierten Auftreten Max/Mayer Prägers bei kulturzionistischen Aktivitäten und seinen Kontakten nicht nur zu Siegfried Bernfeld, sondern auch zu Prager kulturzionistischen Kreisen zusammengetragen werden, die hier als Grundlage zu weiterer Forschung dokumentiert werden sollen.

Als Gast der Lese- und Redehalle jüdischer Hochschüler in Prag hielt der Verleger Präger am Abend des Samstag, 19. 5. 1917, im großen Saal der Israel Beerdigungsbrüderschaft in der Josefstädter Gasse einen Vortrag über Scholem Alejchem. In einer Rezension der *Selbstwehr* heißt es in der kommenden Woche:

Vergangenen Samstag sprach [...] Dr. Max Präger aus Wien sachlich und umfassend über Scholem Alechem. In geistreicher Weise entwickelte er das Wesen des Dichters, dessen köstlichen Humor und tiefes Gemüt er aber am besten an den geschmackvoll gewählten Leseproben zeigte. Hier führte er den Humoristen vor, der unter Tränen herzlich lacht. Meisterhafte Lesekunst, tiefes Verständnis und aufrichtige Begeisterung schöpften die feinsten Wesenheiten der vorgetragenen Dichtungen aus. Reicher Dank und herzlicher Beifall wurden dafür dem Vortragenden zuteil.⁵

An Theodor Herzls Todestag am 3. 7. 1917 wurde in Linz ein Trauergottesdienst abgehalten, bei dem Rabbiner M. Friedmann „die Bedeutung der zionistischen Bewegung für die Zukunft des Judentums“ darstellte. Bei der am selben Abend veranstalteten und gut besuchten Herzlfeier wirkte auch Präger mit.⁶

Von 18. bis 20. Mai 1918 fand in Wien der von Siegfried Bernfeld initiierte Österreichische Jüdische Jugendtag statt. Hier hielt am 18. Mai Martin Buber seinen wegweisenden Vortrag „Zion und die Jugend“, am folgenden Tag sprach

5 *Selbstwehr*, Jg. 11, Nr. 20 (15. 5. 1917), S. 7, Lokale Chronik; Nr. 21 (25. 5. 1917), S. 5, Lokale Chronik.

6 *Selbstwehr*, Jg. 11, Nr. 29 (20. 7. 1917), S. 7: „Linz“.

Siegfried Bernfeld über das „Programm eines Verbandes der jüdischen Jugend Österreichs“.⁷ An diesem Jugendtag nahmen neben Max Präger und Siegfried Bernfeld aus Wien auch Robert Weltsch und Arthur Engländer aus Prag teil. Beide gehörten zum Kreis der Prager KulturzionistInnen um Hugo Bergmann, Felix Weltsch, Leo und Hugo Herrmann und Max Brod. Arthur Engländer war ebenso wie sein Bruder Otto engagierter Wanderführer des Prager Jüdischen Wanderbundes „Blau-Weiß“. Im Rahmen des Jugendtages wurde der „Verband der jüdischen Jugend Österreichs“ beschlossen, in dessen geschäftsführende Leitung einstimmig auch Arthur Engländer gewählt wurde.⁸ Während des dreitägigen Jugendtages wurde eine „jüdische Buchausstellung“ des Verlegers Präger im Kammermusiksaal des Musikvereins gezeigt, in der „ein vollständiges Bild über die Entwicklung der neueren jüdischen Literatur geboten werden“ sollte: „Einen besonderen Teil der Ausstellung bildet eine Übersicht über die Jugendliteratur, soweit sie für die Entwicklung der jüdischen Jugendbewegung in Betracht kommt.“⁹

Dieses Zusammenwirken von Max Präger und Siegfried Bernfeld auf der einen und den Prager KulturzionistInnen auf der anderen Seite ist ein Faktum, das bislang nur ungenügend aufgearbeitet wurde. Von ganz besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang zwei zionistische Jugendzeitschriften, die von Siegfried Bernfeld im Verlag Max Prägers herausgegeben wurden: *Jerubbaal. Eine Zeitschrift der jüdischen Jugend* und *Blätter aus der jüdischen Jugendbewegung*. Von *Jerubbaal* erschien zwar nur ein einziger Jahrgang 1918/19; die zehn Hefte dieses Bandes stellen aber ein eindrucksvolles Beispiel für die Wien-Prager Zusammenarbeit dar. So publizieren dort seitens der Prager kulturzionistischen Gruppierungen Hugo Bergmann, Felix und Robert Weltsch, Siegmund Katznelson (unter seinem Pseudonym Albrecht Hellmann), Markus Reiner, Otto Engländer sowie Grete Obernik, ein leitendes Mitglied des Prager „Klubs jüdischer Frauen und Mädchen“. Auch Auszüge aus dem Briefwechsel der Prager „Blau-Weiß“-Wandererin Irma Singer mit anderen Blau-Weißen wurde hier, wenn auch ohne Nennung des Namens¹⁰, publiziert. Der Verleger Präger steuerte unter dem Namen „Dr. Max Mayer“ den Beitrag „Von hebräischen Lehrbüchern“ bei.

7 *Selbstwehr*, Jg. 12, Nr. 17 (3. 5. 1918), S. 6: „Österr. Jüdischer Jugendtag“.

8 *Selbstwehr*, Jg. 12, Nr. 21, 7. 6. 1918, S. 3f: „Jugendtag in Wien am 18., 19. und 20. Mai“.

9 *Selbstwehr*, Jg. 12, Nr. 19 (16. 5. 1918), S. 7: „Jüdische Buchausstellung“.

10 „Briefe eines [recte: einer] Blau-Weißen“. In: *Jerubbaal. Eine Zeitschrift der jüdischen Jugend* 1. 1918/19, S. 416 ff.

Von der ebenfalls von Bernfeld und Präger begründeten Jugendzeitschrift *Blätter aus der jüdischen Jugendbewegung* ließ sich leider bislang kein einziges Exemplar eruieren. Keine der im internationalen Bibliotheksnetz vertretenen Institutionen besitzt auch nur einen einzigen Band. Eine Bekanntmachung in der *Selbstwehr* belegt, dass im Mai 1918 bereits vier Nummern erschienen waren; der fünfte Band sollte als „Festnummer zum Jugendtag“ erscheinen. Für diese Nummer wurde neben dem Vortrag Bubers „Zion und die Jugend“ sowie dem Beitrag Bernfelds „Leitsätze des Referates ‚Programm einer jüdischen Jugendbewegung‘“ auch ein Beitrag von Heinrich Glanz, „Achduth. Zur Einheit der jüdischen Jugendbewegung“ angekündigt. Auch von einer weiteren Jugendzeitschrift, der Zweiwochenschrift *Jüdische Jugendblätter* des Verlags des Jüdischen Jugendheims Wien II. (Obere Donaustraße 91)¹¹ lässt sich derzeit kein einziges Exemplar eruieren.

Weit davon entfernt, auch nur Bruchstücke einer biographischen Darstellung Max Mayer Prägers zu ergeben, können diese Informationen lediglich Forschungsdesiderata aufzeigen. Konnten bereits neue Erkenntnisse zu einem Berlin-Prager Netzwerk im Zusammenhang mit einem gemeinsam gegründeten Kulturausschuss durch Martin Buber und Salman Schocken auf der einen und Prager KulturzionistInnen um Max Brod auf der anderen Seite, u.a. zum Zweck der Förderung jüdischer Jugendliteratur, gewonnen werden¹², so verspricht auch eine genauere Untersuchung des Zusammenwirkens von Präger und Bernfeld mit den Prager kulturzionistischen Gruppierungen vielversprechende Ergebnisse.

11 *Selbstwehr*, Jg. 12, Nr. 20 (16. 5. 1918), S. 8, Annonce.

12 Vgl. Rahel Rosa Neubauer: Kafka auf der Kohlenkiste. Die deutsch-jüdische Autorin Irma (Miriam) Singer, Franz Kafka und Max Brod: In: *Praesent 2008. Das österreichische Literaturjahrbuch*. Hg. v. Michael Ritter. Wien: Praesens Verlag, 2007, S. 51–61.

Christine Gruber:

Das „Biographie-Portal“:

Ein neues Angebot für biographische Recherchen im Netz

Bedingt durch den stetigen Ausbau des Informationsangebots im „World Wide Web“ stehen für den wissenschaftlich interessierten Internetuser immer mehr Angebote¹ und Möglichkeiten zur Verfügung, um schnell, unkompliziert und punktuell genau zu recherchieren. Allerdings zeigt die Praxis immer wieder, dass der Benutzer oftmals für sich selbst entscheiden muss, ob er den Informationen aus dem Internet vertrauen kann, respektive ob diese – aus seiner Sicht – aus zuverlässigen und wissenschaftlich fundierten Quellen stammen. Von der ursprünglichen Intention, das Wissen unserer Zeit in lexikalischer Form leicht zugänglich anzubieten, ist der Weg teilweise in Richtung Anbietung eines zwar freien, aber keineswegs immer fundierten Wissens „abgebogen“.

Dieses wachsende Internetangebot bringt nun gerade die traditionellen, nach wissenschaftlichen Kriterien erstellten Print-Lexika vermehrt unter Zugzwang: Zum einen können sich natürlich auch diese Lexika den sich ständig verändernden Informations- und Kommunikationsstrukturen nicht verschließen, zum anderen wächst stetig der Druck, Informationen via „Open Access“ – also kostenfrei – anzubieten; nicht zuletzt, um die eigene Präsenz im Netz zu steigern.

Hier setzt nun die Idee eines Lexika-übergreifenden, europäischen „Biographie-Portals“² (unter www.biographie-portal.eu) an: Der Zusammenschluss von vor-

- 1 Hier sind v.a. die zahlreichen „Wikis“ zu nennen, die in ihren Beiträgen Sammelwissen anbieten. Die Artikel werden zwar rasch aktualisiert und bieten zahlreiche Zusatzangebote wie Bilder und weiterführende Links, folgen aber keinem einheitlichen, lexikalischen Schema. Außerdem verbergen sich die Autoren oftmals hinter „nicknames“ und machen dadurch eine Personifizierung des Verfassers häufig unmöglich.
- 2 Initiatoren und Kooperationspartner für dieses Projekt sind die Bayerische Staatsbibliothek, die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz. Eine Startversion des „Biographie-Portals“ wurde am 6. Juli 2009 unter regem Medieninteresse in der Bayerischen Staatsbibliothek vorgestellt.

erst vier großen biographischen Lexika (*Allgemeine Deutsche Biographie/ADB*, *Historisches Lexikon der Schweiz/HLS*, *Neue Deutsche Biographie/NDB*“ und *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950/ÖBL*)³ in einer Internetplattform ermöglicht dem Benutzer eine gezielte und einfache Recherche über eine gemeinsame Suchmaske und bietet einen schnellen, zuverlässigen Zugang zu den personenbezogenen Informationen; eine aufwändige Suche nach Daten auf verschiedenen Websites entfällt somit.⁴ Die historisch-biographischen Informationen zu mehr als 120.000 Personen⁵, die über dieses Portal verlinkt werden, sind – dem „Open Access“-Gedanken folgend – kostenfrei abrufbar⁶, um auch dem Anspruch nach qualitativ geprüften, wissenschaftlich nachvollziehbaren Informationen ohne Einschränkungen gerecht zu werden. Den personellen und sachbezogenen Aufwand für das „Biographie-Portal“ tragen die jeweiligen Partnerinstitutionen.⁷

Der zeitliche Rahmen im „Portal“ erstreckt sich bei der ADB/NDB vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, beim HLS von der Antike bis zur Gegenwart und beim ÖBL finden Personen, die zwischen 1815 und 1950 verstorben sind, Aufnahme.

Die geographischen Grenzen sind bei den beteiligten Lexika relativ weit gesteckt: So nehmen – vereinfacht gesagt – die ADB und die NDB in etwa das Gebiet des „Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation“ in den Blick, wobei die ADB bis

3 Die *Neue Deutsche Biographie* und ihr Vorgängerprojekt *Allgemeine Deutsche Biographie* enthalten zusammen ca. 90.000 Einträge, das *Historische Lexikon der Schweiz* und das *Österreichische Biographische Lexikon 1815–1950* jeweils etwa 17.000 Einträge, wobei sowohl das HLS als auch die NDB und das ÖBL noch nicht abgeschlossen sind, sondern sich noch in Bearbeitung befinden. Allen vier gemeinsam ist: ein lexikalisches Schema, ähnliche Aufnahmekriterien, Abfassung der Beiträge durch namentlich ausgewiesene und qualifizierte Autoren, Bearbeitung und Überprüfung der Artikel durch wissenschaftliche Redakteure; noch lebende Personen finden generell keine Aufnahme.

4 Eine Grundlage dieser Vereinbarung war, dass die beteiligten Lexika in inhaltlicher, formaler und technischer Gestaltung weiterhin autonom bleiben und lediglich ihre strukturierten Registerdaten an das Münchener Digitalisierungszentrum der Bayerischen Staatsbibliothek weiterleiten, die als Provider fungiert und die technische Infrastruktur für das „Biographie-Portal“ bereitstellt.

5 Darin enthalten sind zahlreiche Persönlichkeiten, die keine Aufnahme in den gängigen Nachschlagewerken – auch nicht in Wikipedia – gefunden haben.

6 Seit Juli 2009 kann die Online-Edition des *Österreichischen Biographischen Lexikons 1815–1950* kostenfrei unter www.biographien.ac.at in einer PDF-Leseversion genutzt werden. Eine im Aufbau begriffene, kostenpflichtige „Premium Version“ bietet in einem neuen Layout u. a. die Möglichkeit der Volltextsuche in allen Artikeln. Das *Historische Lexikon der Schweiz* veröffentlicht – zusätzlich zu der reich illustrierten Printedition – seine Artikel online unter www.hls.ch. Die Online-Artikel der *Neuen Deutschen Biographie* sowie die ihrer Vorgängerin, der *Allgemeinen Deutschen Biographie*, sind unter www.deutsche-biographie.de abrufbar.

7 Das Projekt wurde bis dato nicht fremdsubventioniert, sondern ausschließlich aus Eigenmitteln finanziert.

1648 generell auch Niederländer und Schweizer aufnahm, da diese Gebiete sich offiziell erst mit dem Westfälischen Frieden vom „Reich“ trennten. Das ÖBL erfasst Österreich in der jeweiligen staatsrechtlichen Bedeutung des Begriffs (Kaisertum bis 1867 – österreichische Reichshälfte – Republik Österreich) und im HLS finden nicht nur Personen aus dem Gebiet der heutigen Schweiz Aufnahme, sondern ebenso aus jenen Gebieten, die früher zur Schweiz gehörten, etwa Rottweil, Mülhausen und Veltlin. Dies bedeutet, dass durch dieses breite geographische Einzugsgebiet bereits ein großer Teil Mitteleuropas abgedeckt werden konnte.

Bedingt durch die teilweisen Überschneidungen der Lexika gibt es natürlich auch Persönlichkeiten, die in zwei oder mehr Lexika Aufnahme gefunden haben: Ein weiterer Vorteil des Portals für Benutzer, da ihnen dadurch die Möglichkeit geboten wird, Artikel zu vergleichen und die für sie essentiellen Informationen aus den verschiedenen Beiträgen zusammenzufassen bzw. zu ergänzen.

Speziell für Buchforscher könnte das „Biographie-Portal“ von Interesse sein, da die Suchmaske neben dem Namen des Biographierten und einer zeitlichen Eingrenzung auch die Möglichkeit offeriert, nach Berufsgruppen zu suchen. Gibt man z. B. die Berufssparte der Buchdrucker ein, erhält man eine Liste von derzeit 370 Namen. Bibliothekare sind mit über 440 Einträgen in den Lexika vertreten, Archivare mit 324, ebenso ist die Berufsgruppe des Bibliographen (60), Illustrators (93) und Antiquars (58) vorhanden.

Allein im *Österreichischen Biographischen Lexikon* sind zahlreiche große österreichische Verleger wie Carl Gerold, Friedrich Jasper und Rudolf Rohrer vertreten, auf Grund der geographischen Aufnahmekriterien aber auch Namen wie das böhmische Ehepaar Anna und Václav Špinka, der Brünner Ignaz Sauer oder der aus dem Tessin stammende Tranquillo Mollo, der 1793 Teilhaber des Wiener Artaria Verlages wurde.

Als Mitarbeiter und Autoren der Artikel konnte das *Österreichische Biographische Lexikon* bekannte Fachleute gewinnen, darunter auch Vereins- sowie Vorstands- und Beiratsmitglieder der Gesellschaft für Buchforschung, beispielsweise Evelyn Adunka (Einträge u. a. zum Schriftsteller Abraham Sonne), Peter R. Frank (u. a. zum Bibliographen Josef Stammhammer), Johannes Frimmel (u. a. zum Buchdrucker Josef Stöckholzer von Hirschfeld), Marianne Jobst-Rieder (beratende Tätigkeit), Michael Martischnig (u. a. zum Ehepaar Hermann und Eugenie Schwarzwald) und Josef Seethaler (u. a. zum Journalisten und Luftfahrtpionier Viktor Silberer), um nur einige wenige zu nennen.

Bei den Recherchemöglichkeiten im „Biographie-Portal“ kann die Suche nach dem Familiennamen auf Wunsch auch durch Eingabe des Vornamens präzisiert werden. Weiters kann nach Berufen oder Funktionen sowie nach Geburts- und Sterbejahren gesucht bzw. gefiltert werden. Letztere Suchoptionen sollen v.a. Nutzer mit einem „gruppenbiographischen Interesse“ ansprechen. So ergibt etwa die Suche nach Verlegern, die um⁸ 1850 geboren wurden, 40 Treffer, die weitere Einschränkung geboren um 1850, gestorben nach 1920 nur mehr 21 Treffer. Drucker, die nach 1900 gestorben sind, ergeben 90 Treffer.

Ziel der Kooperationspartner ist es, das „Biographie-Portal“ in Zukunft nicht nur um Regional- und fachspezifische Lexika, sondern auch um nationale biographische Lexika und Fachportale anderer europäischer Länder zu erweitern. Damit soll sich das Portal sukzessive zu einer zentralen Anlaufstelle für weiterführende historisch-biographische Recherchen im Internet entwickeln.⁹

Einen ersten Schritt in die geplante Richtung der Mehrsprachigkeit stellt die Integration der italienisch- bzw. französischsprachigen biographischen Artikel des *Historischen Lexikons der Schweiz* dar, die für Ende 2009 geplant ist.

(Unter Mitarbeit von Dr. Irene Nawrocka)

8 Im konkreten Beispiel bewirkt die Angabe „um“ eine Erweiterung des Suchzeitraums um ± 3 Jahre; die Trefferliste erfasst also Verleger, deren Geburtsjahr von 1847 bis 1853 reicht.

9 Vgl. Bernhard Ebner/Stefan Jordan: Zertifiziertes Wissen im World Wide Web. In: *Akademie Aktuell. Zeitschrift der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*, 2009, H. 3, S. 22.

Veronika Pfolz:
Illustrieren in den Jahren 1945–50
Der Graphiker Franz Plachy (1896–1968).

Wie konnte sich ein Graphiker in den Wirren der Nachkriegszeit behaupten? „Arbeitendes Volk in Stadt und Land! Die Arbeiter-Zeitung erscheint wieder!“ Dies war die Schlagzeile der AZ vom 5. August 1945, der ersten Nummer nach dem 12. Februar 1934. Die Illustration des Titelbildes, die zwei Hände mit gesprengten Fesseln vor den Hintergrund der AZ zeigt und mit „Wieder frei“ untertitelt ist, stammt von Franz Plachy, der somit wieder für den Vorwärtsverlag arbeitete – genauer: weiter arbeitete.¹

Seit 1919 hatte er vorwiegend für sozialdemokratische Publikationen illustriert, ab 1927 vor allem für *Das Kleine Blatt*, auch nach dem 12. Februar 1934, als *Das Kleine Blatt* der Linie des Dollfußregimes angepasst worden war. 1935 emigrierte er nach New York, kam aber schon 1937 nach Wien zurück und war weiter für den Vorwärts-Verlag – *Das Kleine Blatt* – tätig, auch nach dem „Anschluss“ im März 1938.

Diese Kontinuität über mehrere Umbrüche hinweg mag überraschen, war aber kein Einzelfall. Zum Vergleich sei an Victor Slama erinnert,² der besonders für seine Wahlplakate für die Sozialdemokratische Partei Österreichs zwischen 1923 und 1953 bekannt ist. Weniger präsent ist wahrscheinlich, dass er 1923 gleichzeitig für zwei weitere Parteien (bürgerlich-demokratische Arbeiterpartei³ sowie

1 Franz Plachy wurde am 4. Februar 1896 in Wien als Sohn eines Drechslergehilfen geboren. Zwischen 1910 und 1913 besuchte er die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt, erste Erfahrungen sammelte er als Lehrling beim *Wiener Chic*, einem von vielen Modejournalen, die in der Kunstanstalt B. Finkelstein & Bruder hergestellt wurden. Im Ersten Weltkrieg war Franz Plachy Röntgenzeichner, als Illustrator so richtig zu fassen ist er erst nach dem Ersten Weltkrieg.

2 Bernhard Denscher: *Von der Sinnlichkeit der roten Farbe. Victor Th. Slama*. Wien: Wf. Stadt- und Landesbibliothek, 1990; vgl. zuletzt Anita Kern: *Österreichisches Grafikdesign im 20. Jahrhundert. Design in Österreich*. Bd. 2. Salzburg – München – Wien: Pustet, 2008, S. 137ff.

3 Diese 1918 gegründete Partei war liberal orientiert, bemühte sich mehr als die anderen Parteien um die Frauen und trat zu den Wahlen 1919, 1920 und 1923 an.

die Christlich-Sozialen) gearbeitet und unter dem Pseudonym A. Malsov für die Reichstagswahl 1928 in Deutschland 18 Plakate für die deutsche kommunistische Partei gestaltet hat. Später arbeitete Slama für die Nationalsozialisten und schuf zum Beispiel Filmplakate für Erstaufführungen, aber auch Führerbilder, die als Saalschmuck bei Großveranstaltungen dienten. Nach 1945 wurde Slama vom kommunistischen Wiener Kulturstadtrat Viktor Matejka immer wieder bestellt, Ausstellungen zu kuratieren, darunter auch „Niemals Vergessen“.

Eine mögliche Erklärung für Plachys auf den ersten Blick opportunistisch erscheinendes Verhalten liegt darin, dass seine Frau die Tochter einer Jüdin war, also nach Nürnberger Rassegesetzen somit eine Halbjüdin. Ein „Stillhalten“ und Nicht-Auffallen könnte als Schutzhaltung interpretiert werden.⁴

Plachy hat für die AZ in unregelmäßigen Abständen bis September 1945 Illustrationen gemacht. Am 22. September übernahm Oscar Pollak die Leitung, bereits die Ausgabe dieses Tages erschien wie alle folgenden ohne jede Illustration,⁵ d. h. es gab weder Zeichnungen noch Photos.

Eigenen Angaben zufolge arbeitete Franz Plachy im Oktober 1945 an einem Zyklus von Portrait-Radierungen sowie an Vorarbeiten für eine neue Zeitung.⁶

Leider ist noch nicht geklärt, worum genau es sich handelt. Das Jahr 1946 hatte für Plachy schlecht begonnen, er war mit einer Lungenblutung im Krankenhaus gewesen und hatte mit der Kälte zu kämpfen gehabt, was ihn veranlasste, im

4 Vgl. im Nachlass den Taufschein (röm. kath.) von Irma Franziska Prager, geb. 14. 3. 1900, gest. 24. 11. 1967, vom 19. 3. 1900. Ich danke der Familie Greiner für großzügig gewährten Einblick in den Nachlass und viele weitere Informationen.

5 Bis zum 3. Juli 1955 erschien die AZ ohne Titelbild, Ausnahme war der Tod von Bundespräsident Dr. Karl Renner am 31. Dezember 1950, vgl. AZ vom 3. Jänner 1951, per online-überprüfung

6 Vgl. den am 20. Oktober 1945 vom Künstler ausgefüllten Fragebogen: Akt Franz Plachy, Archiv Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs. Diese Vereinigung hatte als Nachfolgerin der Reichskunstkammer deren Unterlagen übernommen. Vgl. Wladimir Aichelburg: Die Kunst der Berufsvereinigung. In: *BV-Informationen* 1/95. Wien 1995, S. 15. Ich danke Herrn Karl Nowak, dem Leiter des Archivs und Präsidenten der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs. Siehe dazu auch im Nachlass Beschäftigungsausweis von Franz Plachy vom 23. 5. 1946, Ausweis Wirtschaftsgemeinschaft bildender Künstler 1948, Mitgliedsnummer 590, Information Familie Greiner. Im Österreichischen Staatsarchiv befinden sich Unterlagen zu Franz Plachy, es handelt sich dabei um eine Anfrage der Gestapo an die Gauleitung Wien zur politischen Beurteilung von Plachy im November 1939. Dort heißt es: „Plachy hat sich während der Zeit seines Aufenthaltes in Grinzing [Wohnort Plachys 1937–1939, Anm. d. Verf.] politisch nie hervorgetan. Näheres über seine politische Einstellung konnte nicht erhoben werden.“ Österreichisches Staatsarchiv, Archiv der Republik 02, Gauakt Plachy Nr. 113812. Es ist anzunehmen, dass Plachy die Mitgliedschaft in der Reichskunstkammer beantragt hatte, da dies die Grundbedingung dafür war, in der NS-Zeit als Künstler arbeiten zu dürfen. Hinweise auf Untersuchungen nach 1945 gibt es nicht.

Herbst jenes Jahres um Brennmaterial für den Arbeitsraum anzuschauen, da er als Graphiker ohne Raumwärme kaum arbeiten könne.⁷

1946 erschien jedenfalls im Urban-Verlag als Nummer 1 der Buchreihe *Unitas Story from Vienna* von James Gorden, mit Illustrationen von Plachy.⁸

James Gorden war Angehöriger des Britischen Informationsdienstes und hatte hier einige Artikel, die er als Mitarbeiter der *Morning News* in dieser Zeitung bereits veröffentlicht hatte, zu einem schmalen Band zusammengefasst.⁹ Diese britische Zeitung mit dem Untertitel *The British Newspaper of Central Europe* war das Nachrichtenblatt für die britischen Besatzungstruppen und englischsprachigen Leser in Österreich, ČSR, Ungarn, Italien sowie Triest und erschien zwischen dem 21. November 1945 und dem 19. Juni 1949, als britische Zeitungen auf dem Kontinent wieder regelmäßig bezogen werden konnten.¹⁰ Gedruckt wurde das Blatt im Vorwärts-Verlag, wo Plachy und Gorden einander kennengelernt haben könnten.

Der Verlag Urban, in dem dieses Bändchen erschien, ist nicht mit dem Verlag Urban und Schwarzenberg zu verwechseln. Er ist kaum in Erscheinung getreten, außer der *Erdöl-Zeitschrift* sowie insgesamt vier Titeln aus den Jahren 1952 und 1953 scheint es keine weitere Verlagsproduktion gegeben zu haben.¹¹

Unklar ist, weshalb der schmale Band in diesem Verlag erschienen ist, und ob es finanzielle oder sonstige Unterstützung von britischer Seite gab. Von der Qualität her war es jedenfalls typische Nachkriegsware.¹²

7 Archiv Berufsvereinigung bildender Künstler und Künstlerinnen Österreichs, Brief vom 18. Oktober 1946 an das Hauptwirtschaftsamt.

8 James Gorden: *Story from Vienna*. Illustrated by Franz Plachy. Vienna: Urban Verlag, 1946. (1) printed in Vienna by Josef Gerstmayer.

9 Vorsitz: I am indebted to the British Information Services Branch of the Allied Commission for Austria for permission to publish this book and to the British „Morning News“ for allowing me to reproduce articles which have already appeared in that newspaper under the title „Story from Vienna“. J. G.

10 Kurt Paupié: *Handbuch der österreichischen Pressegeschichte 1848–1959*. Wien: Braumüller, 1960, S. 194f.

11 Isabella Mitterböck und Andrea Schwarz: *Buchmarkt und Verlagswesen in Wien während der Besatzungszeit 1945–1955*. Diss. Univ. Wien. 3 Bde.; Band 3, S. 1242f. Sie nehmen aufgrund von 2 Eintragungen im Handelsregister als Gründungsdatum 1949 an. Folgende Publikationen konnten nachgewiesen werden: Franz Kirnbauer: *St. Barbara in der Kunst*. Wien: Urban, 1952; Rudolf Müller: *Lohnsteuer für den praktischen Gebrauch bei sämtlichen Behörden*. 2., ergänzte Auflage, nach dem Stand vom 1. Mai 1952. Wien: Selbstverlag, Auslieferung: Urban; *Mitteilungen über den österreichischen Bergbau*. Verfasst im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, Oberste Bergbaubehörde, mit Figuren, Jg. 26. Wien: Urban, 1952; *Lohnsteuermerkbuch, einschließlich Kinderbeihilfe*. Hrsg. Hermann Scherff. Wien: Urban, 1953.

12 Vgl. Heinz Lunzer: Der literarische Markt 1945 bis 1955, in: Friedbert Aspetsberger, Norbert Frei, Hubert Lengauer (Hrsg.): *Literatur der Nachkriegszeit und der 50er Jahre in Österreich*. Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1984, S. 24–45; hier S. 27: „Die unter den schwierigen wirtschaftlichen

Auffallend ist hier, dass die Illustrationen in zwei Gruppen zerfallen – einerseits Szenen, die das Geschehen illustrieren (FP signiert), andererseits Portraits (F Plachy) – möglicherweise fanden hier einige der von Plachy erwähnten Druckgraphiken Verwendung.

Bei der Zeitung, für die Plachy Vorarbeiten leistete, könnte es sich um die *Volkstribüne* handeln. Das Landesorgan der sozialistischen Partei Niederösterreichs erschien jeden Samstag, in der Nr. 11 vom 13. April 1946 hatten Mucki und Schlucki ihren ersten Auftritt. Diese Bildgeschichtenserie eines Buben mit seinem Dackel erinnert an den beliebten Comicstrip Seicherl von Ladislaus Kmoch im *Kleinen Blatt* der Zwischenkriegszeit.¹³ Plachy lieferte aber auch zusätzliche Illustrationen und politische Karikaturen („Der gelehrte Österreicher“), sogar nachdem die Zeitung aufgrund von Papiernot ab Nr. 38 nur mehr in beschränktem Umfang erscheinen konnte und die Serie Mucki und Schlucki eingestellt worden war.

Die *Volkstribüne* erschien noch bis zum 14. August 1948. Nach Beschlagnahmung und Verbot durch die Besatzungsmacht¹⁴ meldete sich das Landesorgan erst wieder am 11. September 1948, unter dem Namen *Niederösterreichischer Volksbote*, der allerdings nur bis Ende des Jahres erschien. Fortgeführt wurde er – nach vier Regionen aufgeteilt – mit der *Gleichheit* bzw. den *NÖ Nachrichten*, den *Waldviertel* und *Wachauer Nachrichten* sowie dem *Volksboten*. Das rasche Auftauchen und Verschwinden von Zeitungen war zu dieser Zeit nicht unüblich – die Gründe waren Papiermangel, aber auch Verbote.¹⁵ Davon völlig unbeeinflusst erschienen die Illustrationen von Plachy weiter; zu Fortsetzungsromanen hatte er die Vignette und jeweils zur aktuellen Folge passende Zeichnungen ver-

Umständen der Jahre 1945–47 hergestellten Bücher sahen zum überwiegenden Teil nicht schön aus: Nachkriegsware auf schlechten, oft unterschiedlichem Papier, von mäßiger Druckqualität, im Pappumschlag oder bestenfalls mit einem Halbleinenrücken versehen. Dennoch wurden sie gekauft, da es wenig anderes zu kaufen gab.“

- 13 Bernhard Denscher: *Humor vor dem Untergang. Tobias Seicherl – Comics zur Zeitgeschichte 1930 bis 1933*. Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1983. Vgl. dazu auch Paul Fersl: *Comics in Österreich – Versuch einer Publikationsgeschichte*. In: *Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich*, 2009-1, S. 23–30, hier S. 23f.
- 14 Vgl. *Niederösterreichischer Volksbote*, Nr. 1, 11. September 1948, Titelseite sowie zur Beschlagnahmung Arbeiter-Zeitung, Dienstag 17. August 1948, Nr. 191, Seite 1: <http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?year=1948&month=8&day=17&page=1&html=1>. Für allgemeine Hinweise zum Zeitungswesen danke ich Frau Mag. Ingrid Serini, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung.
- 15 Ulrike Harmat: Die Medienpolitik der Alliierten. In: Gabriele Melischek, Josef Seethaler (Hrsg.): *Die Wiener Tageszeitungen. Eine Dokumentation*. Bd. 5, 1945–1955, S. 57–96; hier S. 61.

fertigt. Dazu kamen Illustrationen zu abgeschlossenen kürzeren Geschichten und vereinzelt Titelseiten wie Glückwünsche zum neuen Jahr.

Darüber hinaus zeichnete der routinierte Gebrauchsgraphiker für den *Wiener Montag* Portraits von Filmschauspielern¹⁶ und begann im selben Jahr für die ebenfalls wöchentlich erscheinende Zeitschrift *Welt der Abenteuer* Illustrationen zu liefern.¹⁷ Diese Geschichten sind wohl eher der heftig bekämpften „Schundliteratur“ zuzurechnen, die Zeichnungen sind – wie für dieses Genre üblich – auf den Effekt hin angelegt.¹⁸

Es ist somit nicht ohne Pointe, dass Plachy bald darauf für eine Zeitschrift, die konträr dazu als pädagogisch wertvoll einzustufen ist, gearbeitet hat.

Derartige Jugendzeitschriften waren von großer Bedeutung. Ursprünglich gegründet, um wie das *Junge Volk* der „damals herrschenden Lehrbuchnot durch die Herausgabe einer Schulzeitschrift etwas abzuhefen“,¹⁹ dienten sie als Ersatz für fehlende Lesebücher.²⁰ Andererseits waren sie bewusst auch dahingehend eingeführt worden, um durch die Vermittlung „politisch erwünschter Normen, Wertmuster und Verhaltensorientierungen das gesellschaftliche und politische System zu stabilisieren“.²¹

16 *Unabhängige Montagszeitung*. Verlag und Herausgeber Wiener Montag Zeitungsges.m.b.H Chefredaktion und Verantwortlicher: Maximilian Reich, III, Beatrixgasse 32, Anzeigenannahme Wepa Werbebüro Pakosta, I, Volksgartenstraße 3, Druck Erwin Melten Nachf., Canisiusgasse 8–10, ab dem 2. Jg., 1948, z. B. Jg. 2, Nr. 16, Montag, 19. April 1948: Ilse Exl und A. Hörbiger.

17 Z. B. 4 Jg., Nr. 44, 29. Oktober 1949, „Die Brücke“ von M. Eckmair-Freudenthaler. Der Entwurf dazu hat sich im Nachlass erhalten.

18 Vgl. Richard Bamberger, Walter Jambor: *Die unterwertige Lektüre, Österreichischer Buchklub der Jugend*. Wien 1965; Petra Jäschke: Produktionsbedingungen und gesellschaftliche Einschätzungen 209–520: Der Kampf gegen Schmutz und Schund (S. 314–394), in: Klaus Doderer (Hrsg.): *Zwischen Trümmern und Wohlstand. Literatur der Jugend 1945–1960*. Weinheim-Basel: Beltz, 1988; Siehe auch Klaus Zelewitz: Jugend und Buch in den fünfziger Jahren in Österreich. Eine Tragödie, in: „*Abgelegte Zeit*“ *Österreichische Literatur der fünfziger Jahre*. Beiträge zum 9. Polnisch-Österreichischen Germanistenkolloquium Łódź 1990. Hrsg. v. Hubert Lengauer (Zirkular Sondernummer 28), 1992, S. 125–138.

19 Die Redaktion an die Eltern unserer Leser, 1946, 1. Jg., Heft 9/10, S. 24.

20 Vgl. z. B. Ingrid Geretschlaeger: Kinderzeitschriften und Kinderbeilagen – kritische Anmerkungen. Vortrag, gehalten in Rahmen der 25. Tagung des Institutes für Jugendliteratur, Krems, 21. bis 26. August 1989. In: *1001 Buch*, 2/1990, S. 18–27; hier S. 19f.

21 Vgl. Ernst Fischer: Zum Geleit. In: *Jungösterreich* [später *Junges Volk*], November 1945, Heft 1, S. 3: „An euch ist es, die Zukunft unseres Landes glücklicher und froher zu gestalten. [...] Gerade unsere neue Staatsform braucht selbständig denkende und verantwortungsbewusst handelnde Menschen, soll unser Österreich auf die Dauer unabhängig, frei und demokratisch werden und bleiben. Ihr sollt durch und durch österreichisch werden, euere Heimat ebenso lieben wir die Freiheit. Kein Land ist so schön wie unser Österreich. [...] In euch soll die Einheit des ganzen Österreich zuerst und vor allem wieder Leben und Gestalt gewinnen“; vgl. Marie Luise Doppelreiter: *Orientierung zwischen Schutt und Asche? Eine kommunikationshistorische Auseinandersetzung mit dem Problem strategischer Kommunikation in den Jugendzeitschriften der unmittelbaren Nachkriegszeit*. Diss. Univ. Wien 1993, S. 163.

Mit dem 6. Jahrgang 1950 wurde der Umfang des Heftes *Junges Volk* erweitert, nun erschienen Illustrationen von Plachy in unterschiedlichem Ausmaß und Intervallen.²²

Hier findet sich ein Gestaltungsschema, der sich anscheinend bewährt hat. Plachy hat zu ein und derselben Geschichte zwei Darstellungsformen eingesetzt: zum einen gibt es erzählende Illustrationen, dazu aber auch erklärende, schematische Darstellungen, die auch als technische Zeichnungen bezeichnet werden könnten. Auf dieses „duale Illustrationssystem“, das Unterhaltung und Information verbinden sollte, griff Plachy noch häufig zurück. Mit seinem weiteren Schaffen bis zur Pensionierung im Jahr 1958 sollte sich Plachy fast ausschließlich an ältere Kinder und Jugendliche wenden.²³

Als Zwischenresümee meiner noch andauernden Recherchen kann hier festgestellt werden, dass Plachy als Illustrator durchaus auch in der sicher nicht einfachen Zeit der Nachkriegsjahre sein Auskommen fand. Hilfreich war dabei sicher, dass er in seinem Metier bereits arriert war und dementsprechend über Kontakte verfügte.

Auch wenn es mir möglich war, Plachys Tätigkeit in groben Umrissen zu erfassen, bleiben noch viele Fragen offen: wie kam er zu den Aufträgen im allgemeinen? Wie zu Buchpublikationen – wurde er vom Verlag bestellt oder vom Autor vorgeschlagen? Wie kam es, dass Plachy ein Buch illustrierte, der Umschlag aber von einem anderen Künstler gestaltet wurde?²⁴ Wie wurden die Radierungen, an denen Plachy im Herbst 1945 arbeitete, hergestellt? Arbeitete er mit einem Drucker zusammen oder verfertigte er die Abzüge selbst und in welcher Auflage? Wie sehr war er von der Papierknappheit betroffen, wie war allgemein die Versorgung mit Arbeitsmaterialien? Wer verfasste den Text zu den Bildgeschichten bzw. gab es, falls er selbst der Autor war, eine Absprache mit der Redaktion oder zumindest eine Vorgabe, zu welchem Thema er zeichnen sollte? Vor allem interessiert, wie intensiv sich Plachy mit den jeweiligen Fachthemen auseinandersetzte. Besonders im Hinblick auf die Jugendzeitschrift und den „technischen“ Zeichnungen stellt sich die Frage, ob er einfach aus Lexika abzeichnete oder ob er sich mit dem Verfasser des Artikels beriet und ob die

22 Österreichischer Bundesverlag; *Schul- und Jugendrotkreuz-Zeitschrift*, 6 (1950/51), ab Heft 6.

23 Ein Grund dafür könnte die die starke staatlich-institutionelle Förderung der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur nach 1945 gewesen sein. Vgl. Petra Jäschke: Produktionsbedingungen und gesellschaftliche Einschätzungen (S. 209–520); Die Entwicklung in Österreich (S. 477–489). In: Klaus Doderer (Hrsg.): *Zwischen Trümmern und Wohlstand. Literatur der Jugend 1945–1960*. Weinheim-Basel: Beltz, 1988, S. 480.

24 Auffallend häufig kreuzt sich Plachys Weg mit dem von Ferdinand Limberg.

Illustrationen von Seiten der Redaktion oder des Autors auf die Richtigkeit hin kontrolliert wurden. Dies mag als Detailfragen abgetan werden, ist aber unter dem Aspekt, dass es sich dabei um eine Schulzeitung handelte, nicht unwesentlich und hat auch Folgen für die Arbeitsweise und den Arbeitsaufwand des Graphikers.

Dies alles sind Fragen, die sich konkret für diesen Künstler wahrscheinlich nicht restlos klären lassen. In einer Zusammenschau, bei der Informationen zu anderen Künstlern herangezogen werden, könnte sich aber eine genauere Vorstellung von den Vorgängen und Lebensbedingungen von Graphikern/Illustratoren der ersten Nachkriegsjahre ergeben.



Bild 1: „Die Brücke“ von M. Eckmair-Freudenthaler, Tusche, Bleistift, 19 x 20 cm

Beáta Csató:
Deutsche und Ungarische Kalender am Ende des
18. und Anfang des 19. Jahrhunderts
(Kurze Geschichte der Druckerei in Raab/Győr/
von 1749 bis 1837)

„**Pickelhering.** Beim Element! Das ist eine schwere Sache.

Kricks. Dem ist leicht abzuhelfen: wir müssen im Kalender sehen, ob der Mond denselben Tag scheinen wird.

Klotz-George. Ja, wenn wir nur einen hätten!

Lollinger. Hier habe ich einen, den habe ich von meines Großvaters Muhme ererbet, er ist wohl hundert Jahre alt und derowegen schier der beste. Ei, Junker Pickelhering, verstehet Ihr Euch aufs Kalendermachen, so sehet doch, ob der Mond scheinen wird.

Pickelhering. Je, sollte ich das nicht können? Lustig, lustig, ihr Herren, der Mond wird gewiß scheinen, wenn wir spielen werden!

Kricks. Ja, aber ich habe mein Lebtage gehöret, wenn man schön Wetter im Kalender findet, so regnet's.

Klotz-George. Drum haben unsre lieben Alten gesagt: Du lügest wie ein Kalendermacher.“¹

So schreibt Andreas Gryphius Mitte des 17. Jahrhunderts über Kalender bzw. über Kalendermacher in seiner Komödie *Peter Squenz*. Obwohl die Menschen den Kalendermachern schon immer ein wenig skeptisch gegenüberstanden, waren die Kalender doch sehr beliebt und häufig benutzt. Vor der Zeit der Armbanduhren, das

1 Andreas Gryphius: *Herr Peter Squenz*. Ditzingen: Reclam, 2006, S. 17.

heißt vor 1770, hatte man, außer natürlich Sterne, Mond und Sonne, sein Kalendarium als Zeitorientierung. Heutzutage bedeutet uns der Kalender dagegen nicht mehr viel, manche haben einen Terminkalender und damit hat es sich auch schon.

Wenn man aber ein paar alte Kalender in die Hand nimmt, findet man vieles, was untersucht werden könnte. Kalender können nicht nur für Astrologen und Mathematiker von Bedeutung sein, man findet hier Botanik, Medizin, Erste Hilfe, diverse Ratschläge und Geschichten, u.a. Märchen und Anekdoten. Der Anhang der Kalender war aber nicht immer so reich an verschiedenen Themen. Bei Ágnes Dukkon liest man, dass in der Anfangszeit, ab dem Ende des 15. Jahrhunderts, Astronomie und Wetterbericht vorrangig waren, dieses bleibt bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts so und wird durch den Glauben an Magie, Mystik und Alchimie und durch die Hexenverfolgungen noch mehr verstärkt. Wollte im 16. bzw. zu Beginn des 17. Jahrhunderts ein Kalendermacher seinen Kalender erweitern, dann arbeitete er nur diesen astronomischen Teil stärker heraus oder ergänzte ihn mit Bildern. Sehr langsam wurde Unterhaltung in den Kalendern üblich. Neben den kirchlichen erschienen immer mehr Kalender mit weltlichen Themen.²

Neben der Bibel war der Kalender das meistverkaufte Buch. Die meisten Familien besaßen eine Bibel und kauften jedes Jahr einen neuen Kalender. Von diesen gab es verschiedene Varianten: Sachspezifische Kalender, wie Reisekalender, Bauernkalender, Kalender in verschiedenen Formaten, wie Schreibkalender, Wandkalender, oder z. B. Kalender für Frauenzimmer.

Im deutschsprachigen Raum im 18. Jahrhundert gab es grundlegende Änderungen. Es sind nicht nur technische Fortschritte, durch die die Herstellung billiger und schneller wurde, die bedeutend sind, sondern auch Änderungen beim Lesepublikum; die Frauen begannen vermehrt zu lesen und mit *Der Kinderfreund* (1776) von F. E. v. Rochow wurden auch Jugendliche zum Lesen angespornt. Außerdem setzte sich die Volkssprache statt der Gelehrtensprache Latein durch. In dieser Zeit wird der Kalender im so genannten „Kalenderstreit“ modernisiert.³

2 Ágnes Dukkon: A tanítás és szórakoztatás szempontjai a XVII. századi könyvnyomtatógyakorlatában. In: *Acta Papensia* 2002, 1–2, S. 71–78.

3 Walter Demel: *Reich, Reformen und sozialer Wandel 1763–1806*. Stuttgart: Klett-Cotta, 2005. (Handbuch der deutschen Geschichte 12).

Leider lassen sich diese Entwicklungen in den ungarischen Druckereien und Lesegemeinschaften noch nicht beobachten, zum Teil auch wegen der habsburgischen Zensur. Nur sehr langsam kamen in Ungarn die Erneuerungen an. László Kövály schreibt am Anfang des Jahres 1800:

Als wir mit den ABC fertig waren, haben sie uns das Rudiment und die Pleiorgrammatik in die Hände gedrückt: lern und sprich Lateinisch, sie haben die Heilige Historie in unsere Hände gedrückt: lerne jüdische Geschichte. Später kam griechisch-römische Mythologie: lerne deren Sagen. Nur die kleine ungarische Chronik in dem Leutschauer Kalender, die jährlich erschien, hat uns daran erinnert, dass wir auch Ungarn sind.⁴

Der Druck der Kalender wurde durch Privilegien geregelt. Diese bezogen sich nicht nur auf Ortschaften, sondern beinhalteten auch, in welcher Form der Kalender gedruckt werden durfte, beispielsweise die Größe des Kalenders. Diese Privilegien führten öfters zu Streitigkeiten, weil sie nicht immer eingehalten wurden.

Langsam aber doch verschwanden die Weissagungen aus dem Kalender und man begann an deren Stelle richtige Astronomie einzuführen. Im 16. und 17. Jahrhundert war eine neue Weissagung die Garantie für den guten Absatz. Es dauerte aber bis 1840, bis diese völlig verschwanden, obwohl es immer wieder Versuche gab, sie aus dem Kalender entfernen. So auch im Jahr 1756, als Maria Theresia in einer Resolution versuchte, zeitgemäße wissenschaftliche Ansprüche geltend zu machen. Diese hatte mehr oder weniger Erfolg. Die Kalendermacher fanden verschiedene Wege, die Weissagungen in ihrer Ausgabe zu verstecken, meistens mit Hilfe von Bildern. Mit der Zeit verloren aber die Menschen ihren Glauben an die Vorhersagen und verlangten nach mehr Unterhaltung. Das erkannte auch die Familie Streibig in Győr, die ihren Kalender im Anhang zusehends mit Kalendergeschichten ergänzte.

Szelestei Nagy László schätzt die Zahl der herausgegebenen Exemplare in dieser Zeit in Ungarn einschließlich Siebenbürgen aufgrund der gesammelten Daten auf 300.000 Stück.⁵ Die Habsburger dachten zusehends daran, die Kalender auch

4 Zit. nach: Elmét vidító elegy-belegy dolgok. Válogatás a győri kalendáriumok 1749-től 1849-ig tartó időszakából. In: *Magyar Hírmondó*. Hrsg. v. Ferenc Szilágyi. Budapest: Magvető Kiadó, 1983, S. 408.

5 Szelestei Nagy László: Kalendáriumok a XVIII. századi Magyarországon. In: *A megváltozott hagyomány. Tanulmányok a XVIII. századról. Szerk.* Hopp Lajos - Küllös Imola - Voigt Vilmos. Budapest 1988, S. 316.

zur Manipulation der Bevölkerung zu benutzen. Der Buchdrucker Peter Fischer schrieb 1783 an die Berliner Akademie:

Ich mache aus dem Volk mit dem Hilfe des Kalenders, was ich will. Dumm oder klug, abergläubig oder aufgeklärt, mutig oder feige, patriotisch oder unpatriotisch soll es werden oder bleiben? Sie müssen mir nur Macht über die Kalender geben!⁶

Schon bald zeigte sich aber, dass die Manipulation der Menschen durch die Kalender nicht so einfach war. Das sah auch Heinrich Zschokke so, der jedoch ergänzte, dass dies nicht unmöglich, aber zeitaufwändig sei. Man müsse vieles korrigieren, neu schreiben, ändern, bis die Menschen sich daran gewöhnten und Neues annähmen.

1774 schrieb Miksa Hell auf Grund der Resolution von Maria Theresia einen Entwurf zur Erneuerung der Kalender. In diesem riet er, einen Kalender unter der Aufsicht der Wiener Akademie staatlich herauszugeben. Diese Idee wurde aber von Seiten der österreichischen Kalendermacher verworfen, da sie auch viele Kalender in der ungarischen Region verkauften und dies ihre Einnahmen verringert hätte. Nicht zu Unrecht nennt Albert Gárdonyi den Kalender „das meist gesuchte Buch des Jahrhunderts“⁷. Die meisten Kalender wurden auf dem jährlichen so genannten „Kalendermarkt“ in Pest verkauft.

Die Tatsache, dass die Kalender so gut verkäuflich waren, machte sie zum wichtigsten Brotgeber der Druckereien. Auch die Druckerei Streibig in Győr konnte sich durch diese sichere und regelmäßige Einnahmequelle erhalten. Zuerst besaß József Antal Streibig ein Privileg für Sopron und Umgebung, mit dessen Einnahmen er seine Familie aber nicht ernähren konnte. Der neue Bischof von Győr, der aus der Grafenfamilie Sinzendorf stammende Philip Ludwig, wurde zufällig auf die Tätigkeit von Streibig aufmerksam, und da Győr zu dieser Zeit keinen Buchdrucker hatte, holte er die Familie zu sich. So hatte die Familie Streibig von Anfang an sehr einflussreiche Unterstützer. Zunächst gab Streibig seine Kalender ohne Privileg heraus und wurde deswegen auch verklagt. Daraufhin forderte er ein Privileg, welches er am Ende der 1720er Jahre bekam.

6 Zit. nach: I. Gábor Kovács: *Kis magyar kalendáriumtörténet 1880-ig. A magyar kalendáriumok története és művelődésszociológiai vizsgálata*. Budapest: Akadémia kiadó, 1989, S. 29–30.

7 Albert Gárdonyi: *A XVIII. század legkeresettebb könyve*. In: *MKSz.* 1941, S. 232–244.

Sein Sohn János Gergely übernahm das Geschäft Anfang der 1740er Jahre und leitete es bis 1778. Er liebte den Streit, was seine ganze Periode als Drucker beeinflusste. Außerdem kämpfte er mit familiären Problemen; er war zwei Mal verheiratet und hatte Alkoholprobleme. Diese Umstände führten dazu, dass unter seiner Leitung die Druckerei Konkurs anmelden musste. Trotzdem erreichte er, dass die Druckerei ein Privileg für den Kalender mit „Titelverzeichnis“⁸ für das ganze Land erwarb.

Der Kalender war das wichtigste Druckwerk für die Druckerei Streibig. Sie druckte viele verschiedene Arten von Kalendern, wie z. B. den Deutschen Schreibkalender, dessen Gebrauch sie in Győr einführten, lateinische Kalender, Haus- und Reisekalender etc.

Zwischen 1778 und 1783 erlebte die Druckerei ihren Tiefpunkt, die Lehrlinge von Streibig gründeten eine Aktiengesellschaft, wodurch sie die durch Gergely Streibig in Konkurs getriebene Firma retten wollten. Dieser Versuch scheiterte, weil der Stadtrat und Streibig immer wieder Geld von ihnen forderten.

Die Druckerei Landerer aus Pressburg/Pozsony/Bratislava rettete letztendlich die Existenz des Unternehmens und József Streibig, der Sohn von Streibig, der bei der Wiener Druckerei Schulz-Gastheim gelernt hatte, übernahm den Betrieb. Zu dieser Zeit war Streibig Vater bereits tot.

József Streibig leitete der Druckerei nicht viel anders als sein Vater, obwohl sein Familienleben geordneter war, doch auch er war sehr streitsüchtig, was zu verschiedenen Prozessen führte. Unter seiner Ägide wurde Ferenc Faludis *Költevényes maradványa* herausgegeben, diese Ausgabe veranlasste und redigierte Miklós Révai, der sie aber nicht bezahlte, was in einen langjährigen Prozess mündete. Das Werk wurde ein Meilenstein in der ungarischen Sprachentwicklung.

Alle alten Kalender wurden weiter gedruckt, und die Firma stellte auch neue her, was aber wieder zu verschiedenen gerichtlichen Auseinandersetzungen führte. Diese resultierten aus den verschiedenen Privilegien, obwohl die Situation generell in dieser Zeit durch die Liberalisierungen Joseph II. leichter für die Kalendermacher war.

Nach seinem Tod im Jahr 1807 führte seine Witwe den Betrieb bis 1815 fort, dann übergab sie ihn an Streibigs Sohn Lipot. Lipot Streibig brach nicht mit der Familientradition und führte die Druckerei bis 1837 fort.⁹

8 Der Kalender mit Titelverzeichnis war der meistgesuchte Kalender. In diesem wurden alle weltlichen und religiösen Adelige samt ihren Titeln aufgelistet, ebenso natürlich die ganze kaiserliche Familie.

9 Pál Pitroff: *A győri sajtó története 1728–1850*. Győr 1915, S. 7–58.

Im Jahr 1983 erschien im Magvető Verlag ein kleiner Sammelband mit dem Titel *Elmét vidító elegy – belegy dolgok. Válogatás a győri kalendáriom 1749-lől 1849-ig tartó időszakából*¹⁰. Dieser Band mit seinem Nachwort ist ein echtes Schatzkästlein mit Kalendergeschichten aus der Druckerei Streibig. Der folgende Abschnitt beruht hauptsächlich auf diesem Werk und auf den Kalendern, die ich selbst untersucht habe.

Der Anhang des Kalenders war für die Menschen nicht so wichtig wie der tatsächliche Kalenderteil, welcher im Alltag unverzichtbar war. Deswegen begannen die meisten Kalender als Namen-, Haus- und Reisekalender, die Reisenden wussten ohne diese Heftlein oft nicht einmal das Datum.

Der Anhang war damit wirklich nur ein Anhang und dadurch zweitrangig, aber schon bald merkten die Kalendermacher, dass die verbesserte Qualität zu höheren Verkaufszahlen führte. Das zeigen auch die Zahlen der Druckerei Streibig, etwa im Jahr 1779, als man 50.000 deutsche und 60.000 ungarische Kalender druckte. Die Erforschung dieser Kalender ist trotz der erstaunlichen Zahlen sehr schwer, weil die meisten solchen Ausgaben z. B. zum Heizen verwendet wurden. Wenn ein Kalender wegen einer sehr gut gelungenen Kalendergeschichte doch aufbewahrt wurde, wurde er zu „Salat“ zerlesen.¹¹

Mit der Zeit erschienen dann Kalender mit sehr hoher Qualität, welche aber von den Menschen nicht so gut angenommen wurden, so auch der Kalender von János Kis in Pressburg/Pozsony/Bratislava. Dieser hatte ein hohes literarisches Niveau, mit Übersetzungen aus den Werken von Schiller, Pope, Samuel Johnson etc.¹²

Die Győrer Kalender zeigen eine erstaunliche Variante von Textsorten: Voraussagen, Bauernregeln, Rätsel, Gedichte, Kurzgeschichten, Anekdoten, Sprichwörter etc. Diese Vielseitigkeit kann man aber nicht nur bei den Textsorten beobachten, sondern bei den im Text vorkommenden Protagonisten, wie u. a. Betrunkene, Ordensbrüder, Soldaten, Einfaltspinsel, Betrüger, Pfarrer, Studenten etc. Der Kalendermacher vermied einseitige Themen und bemühte sich, abwechslungsreiche Texte zu sammeln. Dabei sind die Geschichten meist nicht bewertend oder diskriminierend, ein Pfarrer kann in einer Geschichte gut sein, in einer anderen böse, der Einfaltspinsel kann ein Held sein. Auch religiöse Fragen wer-

10 *Elmét vidító elegy-belegy dolgok. Válogatás a győri kalendáriomok 1749-től 1849-ig tartó időszakából*. In: *Magyar Hírmondó*. Hrsg. v. Ferenc Szilágyi. Budapest: Magvető Kiadó, 1983.

11 Ebd.

12 Viktor Julow: *Fazekas Mihál*. Budapest 1982, S. 388.

den nicht diskutiert, in den Geschichten können sowohl katholische Brüder wie evangelische Pfarrer vorkommen, der Kalendermacher weiss, er soll unabhängige Werke schaffen, damit diese von verschiedenen Gruppen gekauft werden.

In dieser Zeit kamen Frauen in Kalendern immer öfter als Hauptfiguren vor, meistens in einer pejorativen Darstellung, aber es kam auch vor, dass dem „Herrn“ durch ein kluges „Weib“ eine Lektion erteilt wurde.

Viele Geschichten in diesen Kalendern sind Übersetzungen: Die meisten haben europäische Wurzeln, aber manchmal findet man auch Anekdoten aus Eurasien. Die Quellen sind Anekdotensammlungen oder bekannte Werke, wie *Gesta Romanorum*, oder Autoren wie Boccaccio, Bonfini, Charles Perrault, August Bürger oder Hans Sachs. In einem Kalender aus dem Jahr 1762 fand ich den Titel „Der aus der Paradeiß kommende Schüler?“¹³ als Prosatext, der mehr als 20 Jahre später – im Jahr 1788 – wortwörtlich übersetzt in einem ungarischen Kalender erscheint. So wurden die Geschichten immer wieder verwendet, mit einem kleinen Eingriff im Text, durch den der Handlungsort verändert wird. Man sollte ja denken, dass die Geschichte sich in der Nachbarschaft ereignet hatte.

Weitere Titel aus dem 1762 erschienenen Kalender in chronologischer Reihenfolge:

- Ein Bauer klagte sich er könnte Alters nicht mehr Herzn Dienste thun
- Von einen Einfältigen und Boßhaftigen, welche einen Schatz gefunden haben
- Ein Bauer läst einen Haasen aus seinem Garten jagen
- Ein Alster ruft Wein aus um vier Kreuzer
- Ein lustiger Hanßwurst macht die alte Weiber jung
- Von einem Müller
- Von denen fuhr-leuthen
- Der betrogene Würth
- Der aus dem Paradeiß kommende Schüler?
- Der durch Wein zur bekanntnuß gebrachte Baur
- Der betriegerische und wieder betrogene Schneider
- Der sich zu Schanden machende Großsprecher¹⁴

Aus diesem Inhaltsverzeichnis geht hervor, wie viele interessante Geschichten in einem einzigen Kalender vorkommen konnten.

¹³ *Neu eingerichteter Alter und neuer Crackauer Schreib Calender*. Győr 1762.

¹⁴ Ebd.

Ich würde gerne noch die Ratschläge, welche ich in einem ungarischsprachigen Kalender gefunden habe, erwähnen. Im *Haus- und Reisekalender* aus dem Jahr 1781 findet man einen „Erste Hilfe“-Teil mit sechs verschiedenen Fällen, wie *Lehre, wie man für den Ertrunkene und aus dem Wasser Befreite hilft*, *„Lehre, über Sonnenstich“* oder *Lehre, wie man längst verstopfte Brunnen saubert, und ...*¹⁵. Aus heutiger Sicht würde man nur ein Drittel der unter den Ratschlägen vorkommenden Punkte als wirklich wirksam einstufen, bei den anderen hat man das Gefühl, dass es sich um einen Faschingskalender handeln könnte.

Man sieht, in wie viele Richtungen man die Kalender untersuchen kann, und wie viele unerforschte Aspekte noch in diesen alten Heftchen vorkommen. Man sollte diese Kalender wieder einmal hervorheben und den Staub auf ihren Deckeln wegwischen, damit sie wieder in ihrem alten Glanz erstrahlen können, mit ihrer alten Sprache und alten Botschaften. Abschließend noch ein Zitat aus einer ursprünglich deutschen Kalenderparodie *Újdonúj mulatságos sváb farsangi kalendárium* aus dem Jahr 1789:

Gegen Zahnschmerzen

Wenn du große Zahnschmerzen hast, solltest du Morgen in der Früh frisches Brunnenwasser in deinen Mund nehmen, dein Hintern über brennendes Feuer halten, bis das Wasser in deinen Mund anfängt zu kochen, damit verschwinden alle Zahnschmerzen. Probatum est.¹⁶

15 *Házi és uti új kalendárium*. Győr. 1781.

16 Elmét vidító elegy-belegy dolgok. Válogatás a győri kalendáriumok 1749-től 1849-ig tartó időszakából. In: *Magyar Hírmondó*. Hrsg. Ferenc Szilágyi. Budapest: Magvető Kiadó, 1983, S.62.

Zdeněk Šimeček – 80 Jahre jung

Wer in Mitteleuropa Buchgeschichte nicht als Firmengeschichte schreibt, den kann man zur jungen Generation von Buchforschern zählen. Zdeněk Šimeček ist so ein Junger. Er ist heuer 80 Jahre alt geworden.

2002 erschien bei Harrassowitz die *Geschichte des Buchhandels in Tschechien und in der Slowakei*. Zurecht wurde darin von Rezensenten der Abschied vom buchforscherischen Positivismus eines Zdeněk Tobolka gesehen. Šimeček beschrieb das Buch als Medium in Wechselwirkung mit den geschichtlichen Entwicklungen.

Dabei hat Zdeněk Šimeček keineswegs als Buchforscher begonnen. Am 28. 2. 1929 in Prag geboren, studierte er 1948 bis 1952 Geschichte und Archivwesen und arbeitete danach in südböhmischen Archiven. Dort begann er, Studien zu den Handelsverbindungen zwischen den böhmischen Ländern und Österreich zu treiben, die 1971 und 1991–93 auch auf Deutsch erschienen. Auch sein nächster Arbeitsplatz, das Institut für Journalismusstudien, brachte ein Lebensthema – eine von Šimeček mitverfasste umfangreiche Geschichte des Zeitungswesens in den Böhmisches Ländern befindet sich gerade in Druck. Ähnlich am späteren Slawistikinstitut der Tschechischen Akademie: Die gemeinsam mit Milan Kudělka und Radoslav Večerka verfasste zweibändige Geschichte der tschechischen Slawistik von den Anfängen bis 1918 (1995, 1997) wurde ein Standardwerk.

Und (nicht) zuletzt die Buchforschung: Seit 2002 erschienen – neben Beiträgen in den *Mitteilungen* – regelmäßig aus den Quellen gearbeitete Studien zum mährischen Buchwesen bis 1800. Ihre Summa, Šimečeks Geschichte des Brüner Buchdrucks vom 15. bis ins 18. Jahrhundert, erscheint 2010.

Bei all dem ist Zdeněk Šimečeks Erudition und Arbeitskraft ebenso groß wie seine Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft gegenüber Rat suchenden Kollegen.

Herzlichen Dank dafür. Bleiben Sie, Herr Šimeček, noch lange so jung!

Michael Wögerbauer

REZENSIONEN

Dietmar Scharmitzer (Hrsg.): *So eine Art lyrisches Kaffeehaus. Briefwechsel Anastasius Grün mit dem Weidmann Verlag 1832–1876*. Wien-Köln-Weimar: Böhlau, 2009. (Manu Scripta, Bd. 1). ISBN 978-3-205-78353-4. € 39,00.

Umfangreiche Verlagskorrespondenzen von österreichischen Schriftstellern sind eher selten überliefert. Umso erfreulicher ist es, dass nun eine kommentierte Edition des Briefwechsels von Anastasius Grün (Anton Graf Auersperg, geb. 11. 4. 1806 Laibach, gest. 12. 9. 1876 Graz) mit dem Leipziger Verlag Weidmann vorliegt. Dessen Inhaber Karl Reimer und Salomon Hirzel bemühten sich 1832, den Dichter der aufsehenerregenden *Spaziergänge eines Wiener Poeten* (1831 bei Hoffmann & Campe erschienen) an ihr Verlagshaus zu binden. Zunächst steuerte Anastasius Grün für den von Adelbert Chamisso und Gustav Schwab herausgegebenen *Deutschen Musenalmanach* Gedichte bei. 1835 erschien dann die Gedichtsammlung *Schutt* in einer Auflage von 750 Exemplaren. Nach einer anfänglichen Verstimmung – der Autor hatte den Verlegern die Festsetzung des Honorars überlassen, fand sich danach übervorteilt, ließ sich aber von der korrekten Vorgangsweise überzeugen – entspann sich ein sehr gutes Verhältnis zwischen Auersperg und seinem Leipziger Verlag. Die Geschäftsbeziehung dauerte bis 1873 und trübte sich erst mit dem Tod von Karl Reimer, der seit 1853 alleiniger Inhaber der Weidmannschen Buchhandlung war. Bis auf die Lenau-Editionen, *Robin Hood* sowie eine Neuauflage von *Der letzte Ritter* erschienen alle Werke von Grün bei Weidmann, in insgesamt 41 Auflagen: *Gedichte* (1837), *Der letzte Ritter* (1843) *Nibelungen im Frack* (1843), *Pfaff vom Kahlenberg* (1850), *Volkslieder aus Krain* (1850). Eine Neuauflage der *Spaziergänge* erschien 1844 bei Weidmann, nachdem man juristische Bedenken ausgeräumt hatte, dass Hoffmann & Campe dagegen Klage erheben könnten. Das Verhältnis von Anastasius Grün zu dem Hamburger Verlagshaus war schlecht, seitdem dieses ohne sein Wissen 1832 eine zweite Auflage der *Spaziergänge* veranstaltet hatte.

Reimer und Hirzel gingen sehr vorsichtig kalkulierend vor: Sie beobachteten genau die Verkaufszahlen der einzelnen Auflagen und berücksichtigten dabei auch den hohen Rücklauf von Exemplaren bei der Leipziger Messe. Je nach

Bedarf veranstalteten sie dann jedes Jahr etwa ein bis drei Neuauflagen, was auch ihrer Einsicht entgegenkam, dass die Leser keine Werke mit älterer Jahreszahl wollten. Auersperg nützte ausgiebig die sich dadurch ergebenden Gelegenheiten, seine Werke zu korrigieren und zu bearbeiten. Die Auflagenzahl war der auch von dem Autor eingesehenen „großen Lauheit der Lesewelt für Poesie“ (Brief vom 14. 5. 1852) entsprechend, eher gering, sie schwankte zwischen 500 und – immerhin – 2500 Exemplaren. Die Honorare pro Auflage bewegten sich etwa zwischen 200 und 740 fl Conventionsmünze. Die Verleger gingen dabei von der fairen Ansicht aus, dass der Gewinn zwischen Autor und Verlag geteilt werden sollte, wobei der Verlag jedoch das Absatzrisiko trug. Eine Zeitlang konzentrierte sich Weidmann auf Auflagen im Miniaturformat, die einen besseren Absatz versprachen. Grundsätzlich nahm das Interesse an Auerspergs Dichtungen in der Zeit nach 1848 jedoch deutlich ab. Die geplante Gesamtausgabe, von der sich die Verleger eine Neubelebung des Interesses an Grüns Werken erhofften, kam erst posthum bei Grote in Berlin zustande.

Der Briefwechsel verdeutlicht, welche wichtige Funktion Buchhändler im Vormärz als Schaltstellen für Transferleistungen hatten: über Damian & Sorge in Graz, die Mailänder Filiale der Wiener Firma Tandler & Comp. in Mailand (im Register irrtümlich als Bankhaus bezeichnet), vor allem aber über Braumüller in Wien wickelt Auersperg seinen Post- und Geldverkehr mit dem Leipziger Verlag ab. Über Braumüller erreichen ihn auch die Büchersendungen von Weidmann; die Literatur kam fast immer problemlos bei ihrem österreichischen Empfänger an; am 4. 5. 1837 riet Auersperg allerdings seinen Verlegern, den Druckfahnen der 3. Auflage des *Schutt* vorsichtshalber ein Titelblatt eines Werks von Chamisso oder Rückert aufzukleben. Waren die Importsperrern zu umgehen, so traf die Zensur dagegen die heimische Literaturproduktion um so härter: Die Absicht Auerspergs, den Verlag seiner Maximilian-Romanzen *Der letzte Ritter* Braumüller zu übertragen, scheiterte daran, dass der Druck von den österreichischen Behörden verboten wurde.

Der Briefwechsel ist nicht nur eine buchhandelsgeschichtliche Fundgrube, sondern gibt auch Auskunft über die politischen Ansichten Auerspergs, der Abgeordneter in Frankfurter Vorparlament und Mitglied des Herrenhauses war. Klar hervor tritt seine nicht immer einfache aufbrausende Persönlichkeit, mit der Karl Reimer und Salomon Hirzel diplomatisch klug umzugehen verstanden. Die Briefe, für deren Edition der Herausgeber unter anderem das Auerspergsche

Familienarchiv benutzen konnte, enthalten knappe Erläuterungen, die sich leserfreundlich am Ende der jeweiligen Seite finden. Der Anhang bietet ein Personenregister, ein Verzeichnis der Primär- und Sekundärliteratur sowie ein kurzes Nachwort des Herausgebers Dietmar Scharmitzer. Eine ausführliche Analyse der biographischen und werkgeschichtlichen Bedeutung der Briefe darf man sich von der hoffentlich bald erscheinenden Anastasius-Grün-Monographie Scharmitzers erhoffen. Der vorliegende Band, dessen Redaktion Julia Danielczyk übernommen hat, ist ein sehr gelungener Auftakt der neuen Reihe *Manu Scripta. Editionen aus der Handschriftensammlung der Wienbibliothek*.

Johannes Frimmel (München)

Welzig-Preis an Melischek und Seethaler

Unsere Mitglieder Josef Seethaler und Gabriele Melischek von der Kommission für vergleichende Medien und Kommunikationsforschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhielten heuer den Werner-Welzig Preis. Der Preis, der zur Würdigung des ehemaligen Akademiepräsidenten vergeben wird, wird Personen verliehen, die in besonderer Weise zum öffentlichen Ansehen oder zum inneren Zusammenhalt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beigetragen haben. Wir gratulieren herzlich!

Neues vom Buch in Klagenfurt

Am 26. und 27. November 2009 fand eine vom Institut für Germanistik an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt veranstaltete Tagung zum Thema „Neues vom Buch. Mediale und ökonomische Aspekte einer künftigen Buchforschung“ statt. Neben einer Vielzahl von Referaten, darunter einigen von Mitgliedern bzw. Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich, gab es auch drei mit Experten aus Österreich und Deutschland besetzte Podiumsdiskussionen zu den Themen „Buch und Geld. Ökonomische und rechtliche Herausforderungen des Bücher-machens“, „Literaturwissenschaft + Buchwissenschaft = ? Perspektiven für ein neues Fach“ sowie „Öffentlichkeit und Ohrensessel. Medialvermittelnde Aspekte des Bücherlesens“. (<https://campus.uni-klu.ac.at/va/ctl/vainfo/details;jsessionid=25C9F74FF81BF16DDF9F86BE855514A6.appcampus1?vanr=35903>)

Bibliothekare zur NS-Zeit

In der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar fand vom 7.–9. Dezember 2009 ein vom Wolfenbütteler Arbeitskreis zur Bibliotheks-Buch- und Mediengeschichte veranstaltetes Symposium statt. In Vorträgen, darunter von unserem Vorstandsmitglied Mag. Dr. Christine Köstner-Pemsel, wurde die Einstellung wissenschaftlicher Bibliothekare in Deutschland und Österreich zur Zeit des NS-Regimes beleuchtet.

Book Culture from Below

SHARP, die internationale Society for the History of Authorship, Reading and Publishing, wird ihre jährliche Konferenz vom 17.–21. August 2010 an der Universität Helsinki, Finnland, abhalten. Thema der Konferenz ist *Books from Below*, billige populäre, clandestine u. a. Literatur. Vorschläge für Vorträge können gesandt werden an: Jyrki.Hakaapaa@helsinki.fi, Universität Helsinki, History Department.

Literatur für junge Leser

Vom 24.–26. September 2009 fand aus Anlass des 10jährigen Bestehens in Leipzig die Jahrestagung der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft in Leipzig statt. Sie stand unter dem Thema „Quo vadis, Kinderbuch?“. Zwei Vorträge wurden der Person und dem Werk von Waldemar Bonsels gewidmet.

Das VD 18 kommt

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die erste Projektphase des VD 18 (Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts) bewilligt. Im Rahmen des Projekts sollen insgesamt geschätzte 600.000 Dokumente digitalisiert werden. Nachdem die Österreichische Retrospektive Bibliographie schon seit langem ins Stocken geraten ist, ist zu hoffen, dass sich die österreichischen Bibliotheken nachhaltig am VD 18 beteiligen.

Verstorbene Mitglieder

Dr. Gerd Baumgartner. Unser langjähriges Mitglied ist am 13. Mai 2009 in Wien gestorben. Dazu der Nachruf in *Zwischenwelt. Literatur-Widerstand-Exil*, 26. Jg., Nr. 1/2, August 2009, S. 8.

Frau Olga Kaindl, die jahrelang Prokuristin des Wiener Paul Zsolnay Verlags war, ist am 11. 9. 2009 gestorben.

Hochschulschriften**Abgeschlossene Hochschulschriften**

BLAHA, Barbara: Von Riesen und Zwergen. Zum Strukturwandel im verbreitenden Buchhandel in Deutschland und Österreich. Diplomarbeit Univ. Wien 2009. (wiss. Betreuer: Hall)

CSATÓ, Beáta: 18. század végi és 19. század eleji magyar és német kalendáriumok összehasonlító elemzése. különös tekintettel Fazekas Mihály és német kortársa, Johann Peter Hebel munásságára. (Komparative Analyse von deutschen und ungarischen Kalendern am Ende des 18., und Anfang des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiten von Johann Peter

Hebel und Mihály Fazekas. Diplomarbeit Univ. Wien 2009 (wiss. Betreuer: Andrea Seidler)

EICHINGER, Monika: Die Studienbibliothek Linz in der NS-Zeit. Diplomarbeit Univ. Wien 2009. (wiss. Betreuer: Hall)

FALMBIGL, Marlene: Bücher sammeln aus Leidenschaft – Privatbibliotheken in Wien um 1900. Diplomarbeit Univ. Wien 2009. (wiss. Betreuer: Hall)

JÖBSTL, Peter: Droschl: Geschichte des Grazer Literaturverlages 1978–2008. Masterarbeit, Univ. Graz, Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung. 2009. (wiss. Betreuer: Melzer)

Adressen der Beiträger:

Mag. Beáta Csató (icybee13@yahoo.de)

Dr. Christine Gruber (Christine.Gruber@oeaw.ac.at)

Dr. Friedrich Schembor (friedrich.schembor@chello.at)

MMag.Dr. Alrun Benedikter (Alrun.Benedikter@uni-klu.ac.at)

Dr. Irene Nawrocka (Irene.Nawrocka@oeaw.ac.at)

Mag. Rahel Rosa Neubauer (rosa_neubauer@yahoo.de)

Mag. Dr. Veronika Pfolz (veronika.pfolz@netway.at)

Mag. Dr. Johannes Frimmel (johannes.frimmel@germanistik.uni-muenchen.de)

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte der *Gesellschaft für Buchforschung
in Österreich* beitreten

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Jahresmitgliedsbeitrag für 2010: Ordentliche Mitglieder: € 25; Studenten: € 15;

Bibliotheken und Universitätsinstitute € 36; Sponsoren ab € 72.

Bankkonto: Bank Austria – Creditanstalt Kto. 601 779 408; BLZ 12000.

IBAN = AT72 1200 0006 0177 9408

BIC = BKAUATWW